

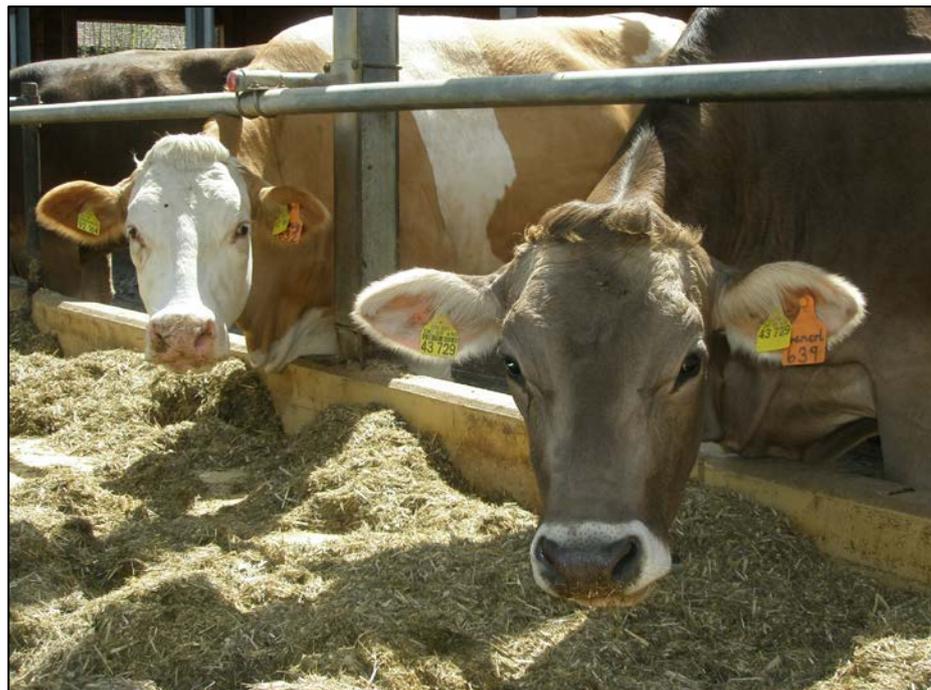


LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Milchreport Bayern 2013

Ergebnisse der Betriebszweigabrechnung Milchproduktion 2012/13



LfL-Information

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
Internet: www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Betriebswirtschaft und Agrarstruktur (IBA)
Menzinger Straße 54, 80638 München
E-Mail: Agraroeconomie@LfL.bayern.de
Telefon: 089 17800-111

1. Auflage: September 2014

Druck:

Schutzgebühr: 10,00 Euro

© LfL



Milchreport Bayern 2013
Ergebnisse der Betriebszweigabrechnung
Milchproduktion 2012/13

Dr. Gerhard Dorfner
Guido Hofmann
Arbeitsbereich Ökonomik tierische Produktion

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	8
1 Systematik, Erfolgsbegriffe, Datengrundlage.....	9
1.1 Systematik der Betriebszweigabrechnung.....	9
1.2 Erfolgsbegriffe in der BZA	12
1.3 Datengrundlage für die BZA-Auswertung 2012/13.....	13
2 Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung in Bayern im Wirtschaftsjahr 2012/13	17
2.1 Marktentwicklungen und Rahmenbedingungen für die Milcherzeugung im mehrjährigen Vergleich.....	17
2.2 Überblick über die Ergebnisse der BZA Milch 2012/13.....	20
2.3 Erfolgsfaktoren der erfolgreichen Betriebe	23
2.4 Kosten der Färsenaufzucht	27
2.5 Kosten der Futtererzeugung	30
2.6 Gruppenauswertungen.....	32
2.6.1 Stallsystem und Herdengröße.....	32
2.6.2 Milchleistung.....	35
2.6.3 Flächenleistung.....	37
3 Zusammenfassung und Ausblick	39

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung 1: Kostenebenen und Kostenblöcke in der Betriebszweigabrechnung.....	9
Abbildung 2: Struktur der Milchviehhaltung im Durchschnitt Bayerns, des LKV Bayern und der BZA-Auswertung (2013)	14
Abbildung 3: Leitpreisindizes in der Milcherzeugung seit 2005.....	18
Abbildung 4: Ableitung modellhafter Deckungsbeiträge in der Milchviehhaltung seit 1992 (Fleckvieh)	18
Abbildung 5: Entwicklung des Gewinns und staatlicher Zahlungen in typischen bayerischen Milchviehbetrieben.....	19
Abbildung 6: Kostenstrukturen der Milcherzeugung bei separater Analyse von Milcherzeugung und weiblicher Nachzucht.....	27
Abbildung 7: Stallsystem und Herdengröße – Produktivität und Arbeitsentlohnung	32
Abbildung 8: Milchleistung und ökonomischer Erfolg – einzelbetriebliche Analyse.....	36

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 1: Ansätze für die kalkulatorischen Faktorkosten und Verrechnungswerte in der BZA Milch für das Wirtschaftsjahr 2012/13	11
Tabelle 2: Vergleich der BZA-Milchviehbetriebe mit dem bayerischen Durchschnitt	14
Tabelle 3: Entwicklung der BZA-Betriebe in den letzten Jahren.....	15
Tabelle 4: Strukturvergleich der Milchviehhaltung in ausgewählten Bundesländern mit BZA-Auswertungen	16
Tabelle 5: Entwicklung wichtiger Eckpreise in der Milcherzeugung	17
Tabelle 6: Gesamtergebnis BZA Milch Bayern 2012/13 – verschiedene Bezugsgrößen	20
Tabelle 7: BZA Milch Bayern 2012/13 – Erfolgskennzahlen im Überblick.....	21
Tabelle 8: BZA Milch im Mehrjahresvergleich seit 2009/10.....	22
Tabelle 9: Produktionstechnik in der BZA Milch 2004 bis 2013.....	23
Tabelle 10: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Ökonomik BZA 2012/13.....	24
Tabelle 11: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Markterlöse und Kosten 2012/13.....	25
Tabelle 12: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Produktionstechnik 2012/13.....	26
Tabelle 13: Ökonomik der Färsenaufzucht BZA 2012/13	28
Tabelle 14: Färsenaufzucht – Tageskosten und ergänzende Daten.....	29
Tabelle 15: Produktionskosten der Maissilage (MS) in der BZA 2012/13	30
Tabelle 16: Produktionskosten der Grassilage (GS) in der BZA 2012/13	31
Tabelle 17: Vergleich von Anbinde- und Laufstall bei verschiedenen Herdengrößen - Ökonomik.....	33
Tabelle 18: Vergleich von Anbinde- und Laufstall bei verschiedenen Herdengrößen - Produktionstechnik.....	34
Tabelle 19: Gruppierung nach Milchleistung - Ökonomik	35
Tabelle 20: Gruppierung nach Milchleistung - Produktionstechnik	36
Tabelle 21: Gruppierung nach Flächeneffizienz - Ökonomik	37
Tabelle 22: Gruppierung nach Flächeneffizienz – Produktionstechnik	38

Abkürzungsverzeichnis

AfA	Absetzung für Abnutzung
AKh	Arbeitskraftstunden
AMS	Automatisches Melksystem
BZA	Betriebszweigabrechnung bzw. -auswertung
Dkfl	Direktkostenfreie Leistung
E III	Energiestufe 3 bei Kraftfutter (6,7 MJ NEL/kg FM)
FGM	Fischgrätenmelkstand
FM	Frischmasse
g	Gramm
GJ	Giga-Joule
GuV	Gewinn- und Verlust-Rechnung der Buchführung
GS	Grassilage
GV	Großvieheinheit (im Sinne des Förderrechts)
ha	Hektar
HFF	Hauptfutterfläche
KF	Kraftfutter
kg ECM	Kilogramm energiekorrigierte Milch (4 % Fett, 3,4% Eiweiß)
LKV	Landeskuratorium für tierische Veredlung e.V.
MAT	Milchaustauscher
MJ	Mega-Joule
MS	Maissilage
MZ	Melkzeuge
NEL	Netto-Energie-Laktation
NZ	(wbl.) Nachzucht
PE (Färse)	Produktionseinheit Färse
TM	Trockenmasse

Vorwort

Die Betriebszweigabrechnung (BZA) Milch befindet sich mittlerweile im zehnten Jahr ihrer Anwendung in der landwirtschaftlichen Betriebsberatung in Bayern. In Deutschland nutzen über 3.000 Milcherzeuger dieses bundesweit nach DLG-Empfehlungen standardisierte Instrument, um ihren Betriebszweig ökonomisch und produktionstechnisch besser kennen zu lernen und weiter zu entwickeln.

In Weiterführung der gesamtbetrieblichen Buchführungsauswertung bietet die BZA einen Einblick in die einzelnen Betriebszweige der Innen- und Außenwirtschaft. Sie liefert den Milcherzeugern wichtige Ergebnisse zur Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung, Färsenaufzucht oder Futtererzeugung. Der regionale sowie überregionale Vergleich der einzelbetrieblichen Zahlen ist darauf aufbauend ein wichtiger Teil der Beratung im Einzelgespräch oder in Arbeitskreisen.

In Bayern kommen der Officialberatung und den verschiedenen Verbundpartnern in der Beratung verschiedene Rollen zu. Regelmäßiger Informationsaustausch und gegenseitiges Vertrauen ist die Erfolgsgrundlage dieses Beratungskonzepts. Spezialisierte Milcherzeuger erwarten zu Recht neben einer genauen Analyse der Leistungen und Kosten auch kompetente Bewertungen und Handlungsempfehlungen.

Der vorliegende 10. Milchreport Bayern will Landwirte und Berater unterstützen. Er soll als Informationsquelle dienen und Hilfestellung bei betrieblichen Entscheidungen geben. Ein herzlicher Dank gebührt allen teilnehmenden Landwirten für die Bereitstellung ihrer Daten. Ebenso möchten wir allen Kollegen und Mitarbeitern in der Verbundberatung für die Datenerfassung und -auswertung sowie ihre engagierte Beratung mit der BZA danken.

Gerhard Dorfner

Guido Hofmann

1 Systematik, Erfolgsbegriffe, Datengrundlage

1.1 Systematik der Betriebszweigabrechnung

Grundsätzliche Kostensystematik

Systematische Grundlage der vorliegenden Auswertungen im Milchreport sind Empfehlungen einer Arbeitsgruppe der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), die ein einheitliches Grundschema für das Vorgehen bei der Betriebszweigabrechnung (BZA) vorschlägt.¹ In der Vollkostenrechnung werden die „GuV-Kosten“ bzw. der Aufwand (aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Buchführung) und kalkulatorische Faktorkosten, die in der Buchführung nicht enthalten sind, zusammengeführt (Kostenarten in Abbildung 1). Bezogen auf die Produkteinheit ergeben sich daraus die Produktions(voll)kosten bzw. Stückkosten, die den gesamten Leistungen des Betriebszweigs gegenübergestellt werden.

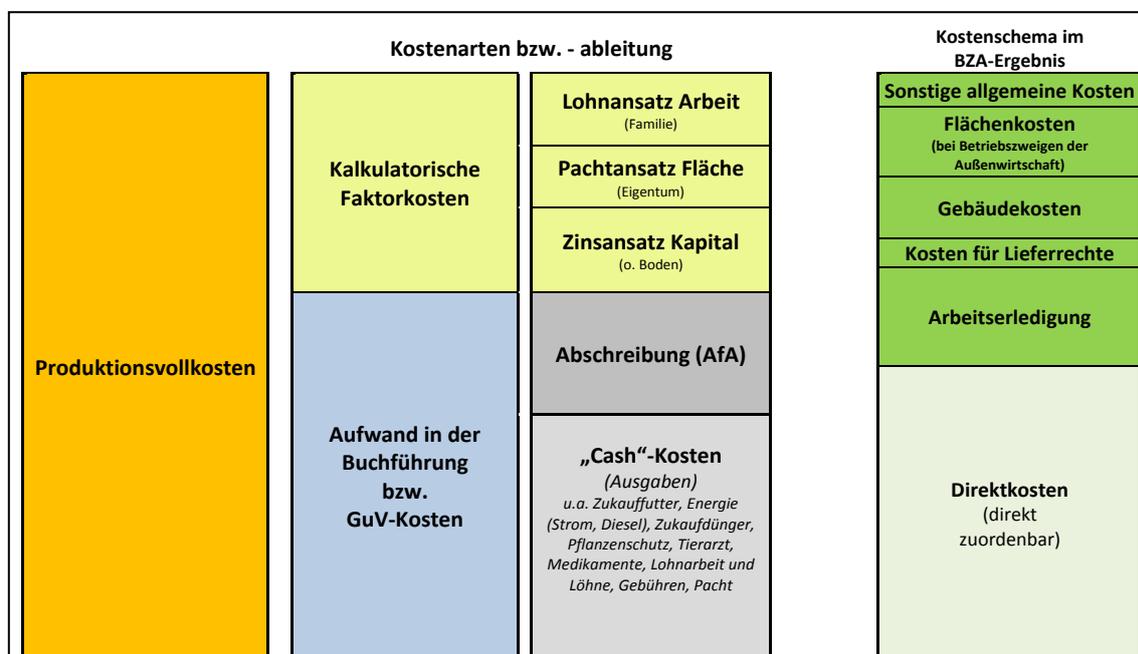


Abbildung 1: Kostenebenen und Kostenblöcke in der Betriebszweigabrechnung

Die **GuV-Kosten** (Aufwand) beinhalten sämtliche für die Gewinnermittlung im Betriebszweig erfassten Ausgaben, darunter Betriebsmittel, zugekauftes Futter oder Löhne (sog. „cash-Kosten“) sowie die Abschreibungen (AfA).

Die zusätzlichen **kalkulatorischen Faktorkosten** ergeben sich aus der Bewertung der Arbeitszeit der nicht entlohnten Familien-Arbeitskräfte (Lohnansatz), der Eigentumsflächen (Pachtansatz) sowie des eingesetzten Kapitals einschließlich der Eigentums-Milchquote (Zinsansatz), jeweils mit kalkulatorischen Ansätzen (vgl. Tabelle 1).

In der Kostenzuteilung und im Ergebnis der BZA werden konkret zuordenbare **Direktkosten** (Bsp. Futter, Tierarzt) und **Gemeinkosten** (u.a. Arbeitserledigungskosten, Gebäudekosten) unterschieden (Abbildung 1). Sowohl die Direktkosten als auch die Gemeinkosten

¹ Arbeiten der DLG/Band 197: Die neue Betriebszweigabrechnung, Frankfurt, 3. Auflage 2011

setzen sich aus den Kosten gemäß Buchführung und kalkulatorischen Faktorkosten zusammen und bilden in der Summe wieder die Vollkosten.²

Rechensystematik in der BZA für die Milcherzeugung

Datengrundlage der BZA sind die (elektronischen) Buchführungsabschlüsse der Betriebe und die Tierdatenbank des Herkunfts- und Informationssystems (HIT), die ergänzt werden mit Ergebnissen des LKV Bayern. Als Software wird seit dem Auswertungsjahr 2011 (Wirtschaftsjahr 2009/10) das Programm „BZA Office“ der Firma act GmbH in Kiel eingesetzt.

Die Kostenverteilung erfolgt in den einzelnen Kostenblöcken im Zusammenspiel aus programmseitig vorgeschlagenen Verteilungsschlüsseln und individuellen Aufzeichnungen, Erfahrungswerten sowie Unterlagen des Betriebsleiters.

Die Auswertungen des vorliegenden Milchreports 2012 basieren unverändert zum letzten Jahr auf folgenden Festlegungen:

1. Der Bezugsmaßstab „kg ECM“ (energiekorrigierte Milch) ist die erzeugte Milch des Betriebs, die auf 4 % Fett und 3,4 % Eiweiß standardisiert ist. Sie umfasst die verkaufte Milch sowie den innerbetrieblichen und privaten Verbrauch. Die Formel zur Standardisierung lautet:
kg Milch (mit tatsächlichen Inhaltsstoffen) x
 $[(0,38 \times \% \text{ Fett} + 0,21 \times \% \text{ Eiweiß} + 1,05)/3,28] = \text{kg ECM}$
2. Die im Milchreport ausgewiesenen Leistungen und Kosten in der Milcherzeugung beziehen sich grundsätzlich auf **das aggregierte Produktionsverfahren Milchkuh mit Nachzucht**. Die Leistungen und Kosten aus der Aufzucht des weiblichen Jungviehs sind mit eingeschlossen. Separate Auswertungen für die Kalbinnen- bzw. Färsenaufzucht beziehen sich auf die sog. „Produktionseinheit“ (PE) Färsen und beziehen sich auf die Leistungen und Kosten bis zur Abkalbung.
3. Marktleistung, innerbetriebliche Verrechnungswerte sowie produktbezogene staatliche Direktzahlungen (Bsp. Kuhprämie) ergeben die Leistungen des jeweiligen Betriebszweigs. In der Milcherzeugung zählen alle Erträge aus der Milch, der Verkauf bzw. die Abversetzung von Rindern an andere Betriebszweige (Bsp. Mast), die Veränderung der Viehbestände sowie der Güllewert zu den Leistungen.
4. Der Güllewert leitet sich von den Reinnährstoffkosten von Stickstoff, Phosphat und Kali ab (vgl. Tabelle 1). Der Ausnutzungsgrad für Stickstoff beträgt 50 %, für Phosphat und Kali 100 %. Die Ausbringkosten werden gemäß dem Verursacherprinzip den Arbeitserledigungskosten der Milchviehhaltung bzw. der Färsenaufzucht zugeordnet.
5. Eigenerzeugtes Grob- und Kraftfutter wird in den vorliegenden Auswertungen grundsätzlich mit einzelbetrieblich anpassbaren Verrechnungspreisen bzw. regionalen Marktpreisen bewertet (Tabelle 1).
6. Folglich weist die BZA für die Futterbau- und Ackerbauverfahren aus, inwieweit diese Betriebszweige in der Lage waren, Futter bzw. Marktfrüchte zu Marktpreisen und damit kostendeckend zu erzeugen (siehe Abschnitt 2.5). Die „gekoppelten“ flächenbezogenen Direktzahlungen (Ausgleichszulage, KULAP und andere Agrarumwelt-

² Je stärker der Gesamtbetrieb in einzelne Betriebszweige zerlegt wird, umso mehr entstehen in der Analyse der einzelnen Betriebszweige auch innerbetriebliche Verrechnungswerte. Beispielsweise führt die Trennung des Verfahrens *Milchkuh mit Nachzucht* zur innerbetrieblichen Verrechnung von Kälbern (Versetzung zur Jungviehaufzucht) als auch von Kalbinnen (Versetzung mit Abkalbung an Kühe)

maßnahmen) bleiben bei diesem Vorgehen ein Leistungsbestandteil der Außenwirtschaft und werden nicht den Leistungen der Kuh bzw. der Kalbin zugerechnet.

7. Die seit 2005 entkoppelten Flächenprämien (Betriebsprämien) werden dem Betriebszweig nicht als Leistungsbestandteil zugeordnet. Nach der Ermittlung des kalkulatorischen Betriebszweigergebnisses (BZE) werden diese Zahlungen allerdings bei der weitergehenden Analyse der Liquidität (Cash Flow) berücksichtigt (Tabelle 7).
8. Die ausgewiesenen Erträge der eigenerzeugten Futtermittel beziehen sich auf die genutzten Futtermengen (verfüttert, verkauft) nach Abzug von Masse- und Energieverlusten.
9. Die Ergebnisse in den BZA-Auswertungen verstehen sich – falls nicht anders bezeichnet – als Bruttowerte (Werte einschl. MwSt. pauschalierender Landwirte).

Tabelle 1: Ansätze für die kalkulatorischen Faktorkosten und Verrechnungswerte in der BZA Milch für das Wirtschaftsjahr 2012/13

Art	Ansatz	Bemerkung
Lohnansatz für nicht entlohnte Familien-Arbeitskräfte im Betrieb	15,- €/Akh	AK-Ausstattung des Betriebs nach Buchführung/Angaben des Betriebsleiters (Standard: 1 Familien-AK = 2.400 Akh)
Zinsansatz für den Zeitwert des eingesetzten Kapitals (Gebäude, Maschinen, Betriebsvorrichtungen)	5 %	Zeitwerte lt. Bilanz der Buchführung
Zinsansatz für Milchquote (Eigentum)	5 %	Wertansatz 7 ct/kg ¹⁾
Pachtansatz für Ackerfläche (Eigentum)	200 - 700 €/ha	Ergebnis der Auswertung (Vorschlagswerte einzelbetrieblich angepasst) ²⁾
Pachtansatz für Grünland (Eigentum)	100 - 600 €/ha	
Verrechnungspreis eigenerzeugte Grassilage	5,90 €/dt FM; 17,20 €/dt TM [Vorjahr 5,62; 16,13]	Ergebnis der Auswertung, brutto (Vorschlagswerte einzelbetrieblich angepasst; Bezug: verfütterte Mengen)
Verrechnungspreis eigenerzeugte Maissilage	5,18 €/dt FM; 15,51 €/dt TM [Vorjahr 4,97; 14,97]	
Güllewert Rind (netto)	7,56 €/m³ [Vorjahr 7,46]	Reinnährstoffkosten (€/kg, netto): N 1,17 (50 % verfügbar); P ₂ O ₅ : 0,94; K ₂ O: 0,84

¹⁾ Berechnungsgrundlage ist der Durchschnittspreis der drei Börsentermine in 2012/13 (Deutschland West); Vorjahr 11 ct/kg

²⁾ Bei der Bewertung des Futters zu Marktpreisen gehen keine Pachtansätze in die BZA Milch mit ein. Die Pachtansätze für die eigene Fläche verbleiben in der Außenwirtschaft.

1.2 Erfolgsbegriffe in der BZA

Direktkostenfreie Leistung (Dkfl)

= Leistung – Direktkosten (einschl. Futterkosten)

- Kennwert für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion vor Berücksichtigung der Gemeinkosten

Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis (Kalk. BZE) oder Unternehmergewinn

= Leistungen – Produktions(voll)kosten des Betriebszweigs

= Leistungen – GuV-Kosten (Aufwand) – kalk. Faktorkosten

- Überschuss des Betriebszweigs nach Entlohnung aller Kosten aus der Buchführung (GuV-Kosten bzw. Aufwand) und der kalkulatorischen Faktorkosten unter Berücksichtigung innerbetrieblicher Verrechnungswerte (u.a. Gülle)
- Ökonomischer Vergleichsmaßstab für verschiedene Betriebstypen und Rechtsformen
- Information, ob die angestrebten Lohn-, Pacht- und Zinsansätze (vgl. Tabelle 1) für die nicht entlohnte Arbeit (der Familien-Arbeitskräfte), die Eigentumsfläche und das festgelegte Kapital erwirtschaftet wurden (vgl. Faktorkostendeckung)

Bei einem negativen Kalk. BZE wurden die veranschlagten Faktoransätze verfehlt, bei einem positiven Kalk. BZE konnten Unternehmergewinne als Vergütung des unternehmerischen Risikos erzielt werden.

Neben diesen Erfolgsgrößen gemäß der Vorgaben der DLG sind aus der Betriebszweigabrechnung zusätzliche Kennzahlen zur Rentabilität und Liquidität ableitbar (vgl. Tabelle 7):

Überschuss vor kalkulatorischen Faktorkosten (= Kalk. BZE + kalk. Faktorkosten) bzw. **„Gewinnbeitrag“** (= Kalk. BZE + kalk. Faktorkosten – AfA Quote – gezahlte Zinsen)

- Überschuss des Betriebszweigs vor Entlohnung der kalkulatorischen Faktorkosten für Arbeit der Familien-Arbeitskräfte, für Kapitalverzinsung und für Eigentumsflächen
- Im Familienbetrieb die Grundlage zur Bestreitung der Lebenshaltungskosten und für die Eigenkapitalbildung
- Als Vergleichsmaßstab zwischen Betrieben mit unterschiedlichen Betriebsorganisationen aufgrund der unterschiedlichen Ansprüche an nicht entlohnte Produktionsfaktoren nur bedingt geeignet (Bsp. reiner Familienbetrieb im Vergleich zu Lohnarbeitsbetrieb)
- In der BZA ohne entkoppelte Prämien (Betriebsprämien) ausgewiesen.

Gewinnbeitragsrate

= Gewinnbeitrag/Summe Leistungen lt. BZA * 100 (%)

- Kennzahl für die Rentabilität und Stabilität des Betriebszweigs vor Berücksichtigung kalk. Faktorkosten und entkoppelter Betriebsprämien.

Faktorkostendeckung

= $\text{Überschuss vor kalk. Faktorkosten} / \text{kalk. Faktorkosten} * 100 (\%)$

- Relativzahl, inwieweit die veranschlagten Faktorkosten entlohnt werden konnten
- Multiplikation mit Faktoransätzen (siehe Tabelle 1) ergibt die tatsächlich realisierte Faktorentlohnung (für eigene Arbeit, Kapital, Fläche)
- 100 % Faktorkostendeckung entspricht einem Kalk. BZE von Null bzw. der Vollkostendeckung der veranschlagten Faktorentlohnungen.

Cash Flow I

= $\text{Gewinnbeitrag} + \text{AfA Gebäude, Technik, Maschinen in der Milcherzeugung} + \text{anteilige entkoppelte Flächenprämien [ohne Berücksichtigung der Tilgung]}$

- Liquiditätskennzahl für den Betriebszweig.

Vollkostendeckender Milchpreis (Unternehmergewinnschwelle)

= $(\text{Produktions(voll)kosten} - \text{Nebenerlöse der Milchviehhaltung}) / \text{kg nat Verkaufsmilch}$

- Kalkulatorisch abgeleiteter Erzeugerpreis Milch, bei dem unter sonst unveränderten Bedingungen *Unternehmergewinne* erzielt worden wären (ohne Berücksichtigung der entkoppelten Betriebsprämie).

Gewinnschwelle

= $(\text{GuV-Kosten} - \text{Nebenerlöse}) / \text{kg Verkaufsmilch (mit tats. Inhaltsstoffen)}$

- Kalkulatorisch abgeleiteter Erzeugerpreis Milch, bei dem unter sonst unveränderten Bedingungen *Gewinnbeiträge* erzielt worden wären (ohne Berücksichtigung der entkoppelten Betriebsprämie)
- Maßstab für die Rentabilität der Milcherzeugung vor Berücksichtigung der kalk. Faktorkosten.

1.3 Datengrundlage für die BZA-Auswertung 2012/13

Insgesamt nahmen im Beratungswinter 2013/14 rund 250 bayerische Landwirte die Betriebszweigabrechnung in Anspruch, davon hielten 185 Milchvieh und hatten meist darin ihren Betriebsschwerpunkt. Grundlage der Gesamtauswertung waren 175 konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Tabelle 2).³ Mit 78 Kühen und einer Milcherzeugung von rund 620.000 kg Milch sind die BZA-Betriebe wie auch in den Vorjahren deutlich größer als die Betriebe mit Milchleistungsprüfung (LKV) mit 42 bzw. der bayerische Durchschnittsbetrieb mit 35 Kühen. 83 % der BZA-Betriebe halten mehr als 50 Kühe. Diese Größe überschreiten nur 28 % der LKV-Betriebe bzw. 21 % aller bayerischen Milcherzeuger (Abbildung 2, Tabelle 2). Auf der anderen Seite sind Betriebe mit weniger als 20 Kühen in der BZA-Auswertung praktisch nicht vertreten, während sie im bayerischen Durchschnitt noch über ein Drittel der Milchviehhalter repräsentieren.

³ In den Gruppenauswertungen im Abschnitt 2.6 sind die Gruppen teilweise kleiner, um Rasseneffekte o.ä. auszuschließen.

Folglich sind die vorliegenden Auswertungen im Milchreport nicht repräsentativ für den bayerischen Durchschnittsbetrieb. Vielmehr geben sie die Situation von spezialisierten Milchviehbetrieben wieder, die ihr landwirtschaftliches Einkommen zum größten Teil oder ausschließlich aus der Milchviehhaltung erwirtschaften.

Tabelle 2: Vergleich der BZA-Milchviehbetriebe mit dem bayerischen Durchschnitt

		Ø Bayern gesamt ¹⁾		Ø LKV-Betriebe ²⁾		Ø BZA-Betriebe ³⁾	
		2012	2013	2012	2013	2011/12	2012/13
Anzahl Milchviehbetriebe		38.270	36.615	24.415	23.563	226	175
Anzahl Milchkühe gesamt	Tsd. Kühe	1.219	1.218	972	982	16	14
Herdengröße	Kühe/Betrieb	32	33	40	42	71	78
Milchleistung (erzeugte Milch)	kg nat./Kuh ⁴⁾	6.513	6.513	7.349	7.341	7.793	7.935
Erzeugte Milch je Betrieb	Tsd. kg nat. ⁵⁾	208	217	293	306	554	619
Fettgehalt	%	4,18	4,18	4,14	4,16	4,17	4,16
Eiweißgehalt	%	3,47	3,48	3,49	3,50	3,50	3,50
nachr. Milchleistung ECM ⁶⁾	kg ECM/Kuh	6.687	6.689	7.520	7.533	7.998	8.140

1) Datengrundlage: Statistisches Bundesamt (Novemberzählung), LfL-IEM: Statistik der bayerischen Milchwirtschaft

2) Betriebe unter Milchleistungsprüfung des LKV Bayern: Daten aus LKV-Jahresbericht 2012 u. 2013

3) BZA-Betriebe mit Betriebsschwerpunkt Milcherzeugung

4) Milch mit tatsächlichen Inhaltsstoffen; Werte für 2012 vorläufig bzw. von Milchablieferung 2012 abgeleitet

5) abgeleitet aus Gruppenmitteln

6) energiekorrigierte Milch standardisiert auf 4% Fett und 3,4 % Eiweiß

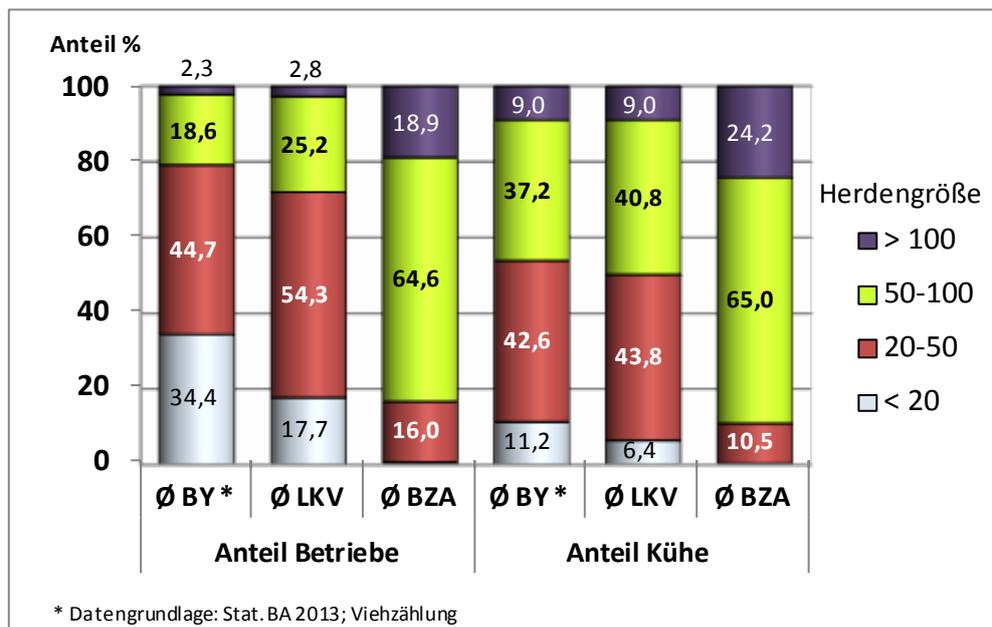


Abbildung 2: Struktur der Milchviehhaltung im Durchschnitt Bayerns, des LKV Bayern und der BZA-Auswertung (2013)

Die bayerischen BZA-Milchviehbetriebe in Stichpunkten:*[in Klammern die Werte für Gesamt-Bayern]⁴*

- 16 % der BZA-Betriebe halten zwischen 20 und 50 Kühe [45%], 19 % mehr als 100 Kühe [2 %].
- 92 % sind Laufstallbetriebe [47 %].
- Bei 90 % der Betriebe überwiegt die Rasse Fleckvieh [80 %], bei 7 % Holstein-Friesian [5 %], bei weiteren 3 % Braunvieh [15 %],
- In über 33 % der Betriebe werden Fremd-AK beschäftigt bzw. Löhne bezahlt.⁵
- 2 % wirtschaften ökologisch [5 %].
- 66 % arbeiten in der Fütterung mit Transponder- bzw. Kraftfutterstationen [27 %], 26 % füttern Totalmischrationen [7 %],
- 75 % melken in konventionellen Melkständen (Fischgräten, Auto-Tandem, Side-by-Side) [41 %], 14 % mit Automatischen Melksystemen [5%], 5 % mit Melkkarussell [0,4 %], während 6 % mit Rohrmelkanlagen in Anbindeställen arbeiten [50 %],

Der Blick auf die Entwicklung der letzten Jahre in den Betrieben dokumentiert ein kontinuierliches Wachstum der analysierten Betriebe (Tabelle 3).

Tabelle 3: Entwicklung der BZA-Betriebe in den letzten Jahren

Kriterium	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ø	2013			
												von	bis		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha LF	68	75	75	74	75	80	84	85	85	92	32	-	301	
Pachtanteil	% der LF									66	66	68	26	-	100
Dauergrünland ¹⁾	ha DF	26	27	27	28	29	31	34	33	33	32	5	-	99	
davon genutzt als Grassilage ²⁾	% der DF	69	80	81	82	81	85	79	86	88	88	40	-	100	
Dauergrünlandanteil ¹⁾	%	44	38	38	41	43	39	45	44	43	39	3	-	100	
Ackerfläche	ha AF	45	51	50	46	49	51	55	51	55	60	0	-	207	
davon genutzt als Silomais ⁴⁾	%	29	28	28	30	28	30	29	33	34	33	4	-	67	
Milchkühe je Betrieb	St.	50	54	54	55	58	62	63	68	71	78	19	-	196	
Milchleistung lt. BZA	kg ECM/Kuh	7.560	7.524	7.413	7.512	7.528	7.638	7.683	7.974	7.998	8.140	4.874	-	10.862	
Erzeugte Milchmenge je Betrieb ⁵⁾	Tsd. kg ECM	378	409	397	413	437	474	480	542	569	644	151	-	1.738	
Abschreibungsgrad Gebäude	%									55	57	53	18	-	81
Familien-AK im Betrieb	AK									2,0	2,1	2,1	1,1	-	3,9
Anteil Familien-AK an gesamter Arbeitsleistung im Betrieb (%)										94	93	92	18	-	100
Anteil Arbeitsleistung Kuh m. Nachzucht an gesamter Arbeitsleistung im Betrieb (%)										72	72	73	20	-	86

1) Bezugsbasis Betriebe mit Dauergrünland

2) Bezugsbasis Betriebe mit Grassilage

3) Bezugsbasis Betriebe mit Ackerfläche

4) Bezugsbasis Betriebe mit Maissilage

5) Jahresdurchschnitt errechnet aus Gruppenmittel Milchleistung * Gruppenmittel Herdengröße

Datengrundlage Betriebe: WJ 2004: 185 - WJ 2005: 320 - WJ 2006: 499 - WJ 2007: 482 - WJ 2008: 515 - WJ 2009: 451 - WJ 2010: 388 - WJ 2011: 279 - WJ 2012: 226 - WJ 2013: 175

Hinweis: Aufgrund der Fluktuation der Betriebe sind die Vergleichsgruppen nicht identisch; dennoch erlaubt der Vergleich, Tendenzen aufzuzeigen.

⁴ Datengrundlage: LKV-Auswertungen 2013 bzw. Statistisches Bundesamt 2013

⁵ Kriterium: Anteil der von angestellten Arbeitskräften geleisteten Arbeitsstunden an dem gesamten Arbeitsaufwand in der Milcherzeugung > 5 %. Keine vergleichbare repräsentative Zahl für Gesamtbayern ermittelbar.

Dennoch sind die bayerischen BZA-Betriebe im Vergleich mit BZA-Betrieben anderer Bundesländer deutlich kleiner. In Schleswig-Holstein oder Nordrhein-Westfalen halten die an der BZA Milch teilnehmenden Betriebe mehr als 100 Kühe und erzeugen annähernd 1 Mio. kg ECM an (Tabelle 4).⁶ Auch die Verbreitung der BZA Milch in der Beratung der Betriebe unterscheidet sich zwischen den Bundesländern stark. Während in Bayern nur ein kleiner Teil der Landwirte die BZA nutzt, wird in Schleswig-Holstein die BZA in Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftskammer und Beratungsringen bei fast einem Viertel der Milchviehbetriebe in der Beratung eingesetzt.

Tabelle 4: Strukturvergleich der Milchviehhaltung in ausgewählten Bundesländern mit BZA-Auswertungen

		Bayern	Baden- Württemberg	Rheinland- Pfalz	Nordrhein- Westfalen	Schleswig- Holstein
		Strukturzahlen für Bundesland gesamt				
Milchviehbetriebe (gerundet) ¹⁾		36.600	9.400	2.300	7.500	4.700
Milchkühe ¹⁾	Tsd.	1.218	343	118	410	386
Ø Herdengröße	Kühe	33	36	51	55	82
Milchleistung lt. jeweiliger Milchleistungsprüfung	kg/Kuh u. Jahr	7.341	7.330	7.612	8.611	8.116
erzeugte Milch je Betrieb	Tsd. kg ECM	244	267	391	471	667
		Strukturzahlen BZA-Betriebe				
Milchviehbetriebe mit BZA ²⁾		179	568	80	859	1.114
Milchkühe		13.962	46.759	7.760	91.913	131.452
Ø Herdengröße	Kühe	78	82	97	107	118
Milchleistung	kg ECM/Kuh u. Jahr	8.140	8.123	8.308	8.713	8.228
erzeugte Milch je Betrieb ³⁾	Tsd. kg ECM	635	669	806	932	971
BZA-Verbreitung	% der Betriebe	0,5	6,0	3,5	11,5	23,7
	% der Kühe	1,1	13,6	6,6	22,4	34,1

1) Quelle: ZMB auf Basis Viehzählung 2013

2) In Baden-Württemberg zwei Systeme im Einsatz: Rind-Cash und BZA Office; Werte stellen Summe bzw. gewogene Mittelwerte dar.

3) Basis: Gruppenmittel bzgl. Milchleistung und Herdengröße

⁶ Quelle: Ergebnisse der Betriebszweigabrechnungen bzw. Rinderreports aus Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg für 2012/13.

2 Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung in Bayern im Wirtschaftsjahr 2012/13

2.1 Marktentwicklungen und Rahmenbedingungen für die Milcherzeugung im mehrjährigen Vergleich

Weiterhin wechselhaft präsentieren sich die Märkte sowohl auf der Erlös- als auch Kostenseite (Tabelle 5). Mit Ausnahme des Milchpreises verteuerten sich in 2012/13 alle Positionen auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite. Anziehende Preise für Zucht- und Schlachtvieh wurden von deutlich teurerem Kraftfutterpreisen begleitet, beispielsweise verteuerten sich die Eiweißträger Soja- und Rapsextraktionsschrot um über 35 % gg. dem Wirtschaftsjahr 2011/12. Der Milchpreis hingegen fiel um knapp 3% auf gut 34 ct/kg (netto, tats. Inhaltsstoffe). Dabei mussten vor allem zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2011/12 ein sehr tiefer Milchpreis und hohe Kraftfutterpreise verkraftet werden.

Gänzlich umgedreht präsentiert sich die Entwicklung für das Wirtschaftsjahr 2013/14, dessen Buchführungsabschlüsse im Herbst/Winter 2014/15 zur Auswertung anstehen. Die aus Sicht der Milcherzeuger erfreulich sinkenden Futterkosten und ein Allzeithoch beim durchschnittlichen Milchpreis mit über 40 ct/kg (netto) werden lediglich durch sinkende Nebenerlöse getrübt.

Tabelle 5: Entwicklung wichtiger Eckpreise in der Milcherzeugung

	Erzeugerpreis Milch ¹⁾	Kälber ml. Fleckvieh	Schlachtkuh Ø Klasse E-P	Jungbulle Ø Klasse E-P	Jungkuh alle Rassen	Soja-extraktions-schrot	Raps-extraktions-schrot	Futtergerste	Milchaut-tauscher o. MMP	mineral. Stickstoff ³⁾
	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto	netto
Wirtschaftsjahr	€/100 kg	€/Stk.	€/Stk.	€/Stk.	€/Stk.	€/dt	€/dt	€/dt	€/dt	€/kg
2005/06	29,33	461	725	1.203	1.254	21,92	-	9,28	119	0,69
2006/07	29,77	451	737	1.169	1.327	22,74	-	12,05	134	0,76
2007/08	39,16	393	792	1.462	1.515	33,09	-	19,81	138	1,09
2008/09	30,83	400	802	1.467	1.388	34,18	19,74	11,82	120	1,17
2009/10	28,06	435	739	1.301	1.296	34,26	19,28	9,09	124	0,76
2010/11	34,37	452	814	1.337	1.435	34,49	25,28	17,13	144	1,11
2011/12	35,46	499	982	1.496	1.566	34,09	23,73	18,32	152	1,20
2012/13	34,44	531	1.069	1.579	1.702	46,23	32,05	20,71	163	1,17
2013/14	40,65	480	966	1.476	1.640	45,63	28,56	16,78	167	0,97
Ø 2006-2014 ²⁾	32,72	454	835	1.358	1.438	33,02	26,01	14,85	138	0,99
2013/14 zu 2005/06 (%)	+ 38,6	+ 4,1	+ 33,3	+ 22,7	+ 30,8	+ 108,2	+ 44,7	+ 80,8	+ 40,5	+ 40,6
2011/12 zu 2010/11 (%)	+ 3,2	+ 10,4	+ 20,6	+ 11,9	+ 9,1	- 1,2	- 6,1	+ 7,0	+ 5,2	+ 8,1
2012/13 zu 2011/12 (%)	- 2,9	+ 6,4	+ 8,9	+ 5,6	+ 8,7	+ 35,6	+ 35,1	+ 13,0	+ 7,5	- 2,5
2013/14 zu 2012/13 (%)	+ 18,0	- 9,6	- 9,6	- 6,5	- 3,6	- 1,3	- 10,9	- 18,9	+ 1,9	- 17,1

1) bei tats. Inhaltsstoffen; o. Rückvergütung und Nachzahlungen; Quelle: LfL-IEM

2) Mittel der Monatswerte außer mineral. Stickstoff; Werte für Rapsextraktionsschrot ab 9/2008

3) Datenerhebung LfL-IBA; Bezug Reinnährstoff

In der langjährigen Analyse der Preisverläufe für Milch und Kraftfutter fällt die Zeitspanne zwischen Frühjahr 2012 und Sommer 2013 auf (Abbildung 3). Zunächst trafen sinkende Milchpreise und steigende Futtermittelkosten aufeinander, ab Sommer 2012 drehte sich die Entwicklung zugunsten der Milchviehhalter um. Erst seit dem Wirtschaftsjahr 2013/14 sind die Preisverläufe wieder gleichgerichtet.

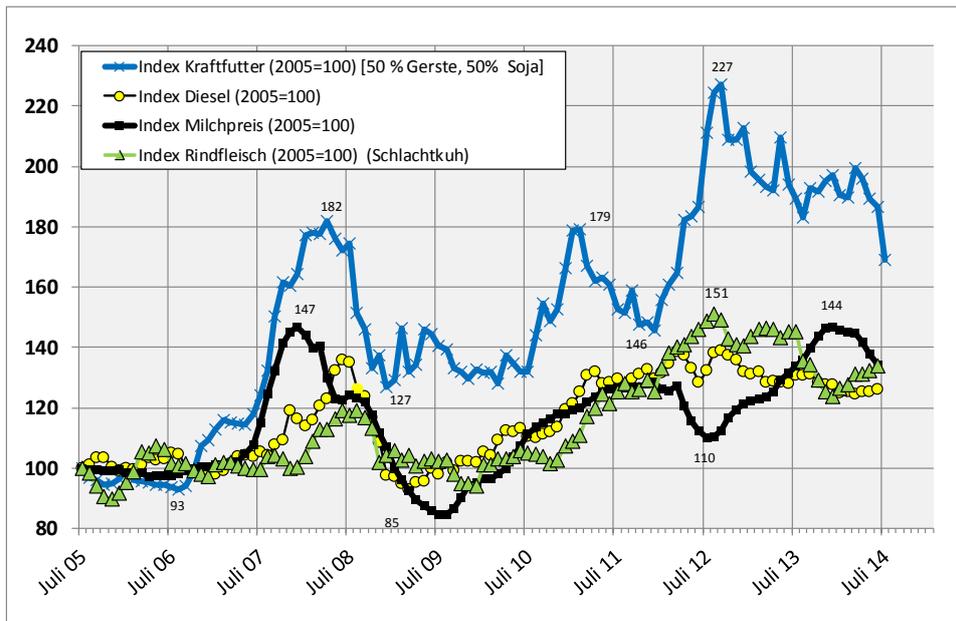


Abbildung 3: Leitpreisindizes in der Milcherzeugung seit 2005

Auch in der Ableitung modellhafter monatlicher Deckungsbeiträge (DB I in Abbildung 4) wird die extreme Sprunghaftigkeit des Marktes seit 2007 deutlich. Der DB I (vor Grobfutter) als erster Gradmesser des ökonomischen Erfolgs bewegt sich zwischen Spitzenwerten von rd. 2000 €/Kuh (Winter 2007/08 und 2013/14) und 1.000 €/Kuh (Sommer 2009). Das Niveau der variablen Kosten hat sich im gleichen Zeitraum signifikant erhöht. Getragen von der guten Marktentwicklung seit 2009 beim Milchpreis und bei den Nebenerlösen konnte der Deckungsbeitrag I sein Niveau im Mittel der Jahre nominal leicht erhöhen. Berücksichtigt man aber zusätzlich die stark steigenden Kosten bei der (Grob-) Futtererzeugung, bei der Flächenpacht und bei den Investitionen, relativiert sich diese Aussage.

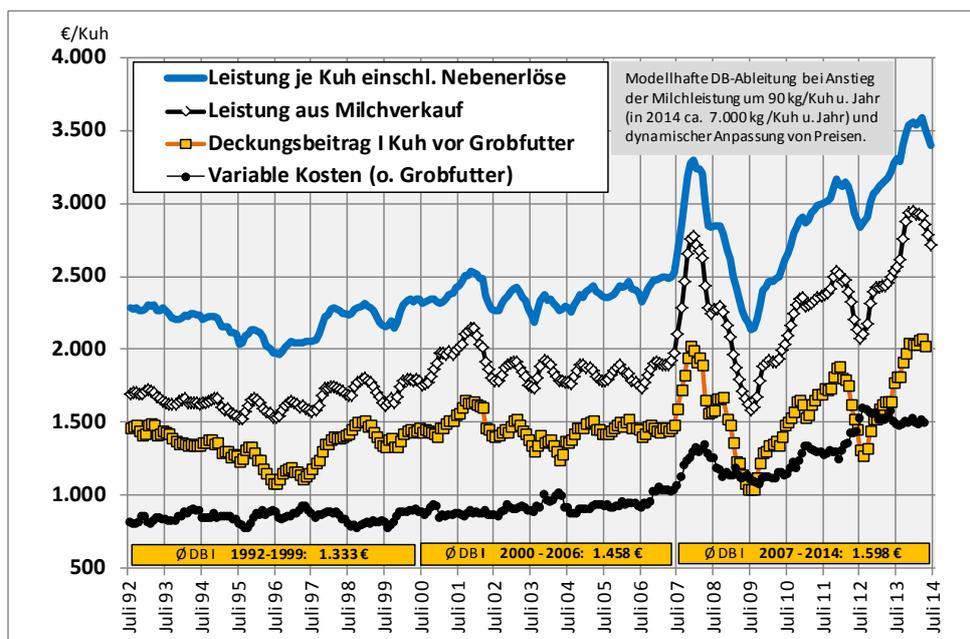


Abbildung 4: Ableitung modellhafter Deckungsbeiträge in der Milchviehhaltung seit 1992 (Fleckvieh)

Vom Auf und Ab der Märkte und der Deckungsbeiträge war natürlich auch die Gewinn- bzw. Einkommensentwicklung betroffen. Der Gewinn einer für bayerische Verhältnisse typischen Gruppe von Milchviehbetrieben mit 44 Kühen betrug zwischen 2003/04 und 2013/14 25.000 bis über 50.000 €. Der Gewinn je Kuh und Jahr pendelte zwischen 600 € und knapp 1.400 €. In der Abbildung 5 wird dabei zum einen die große Bedeutung des Milcherzeugerpreises erkennbar. Hochpreisphasen lassen grundsätzlich höhere Gewinne erwarten. Zum anderen zeigt sich aber auch, dass die staatlichen Zahlungen nach wie vor extrem wichtig für die Milchviehhaltung sind. Im langjährigen Mittel drückt sich dies in einem Stützungsgrad staatlicher Zahlungen am Gewinn von rd. 60 % aus.

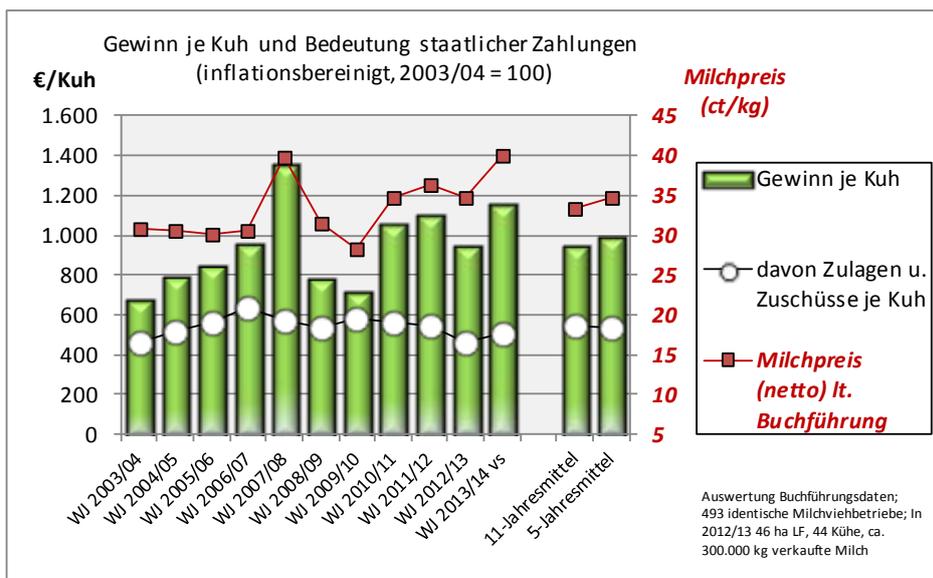


Abbildung 5: Entwicklung des Gewinns und staatlicher Zahlungen in typischen bayerischen Milchviehbetrieben

Trotz einiger einkommensschwächerer Jahre (2008/09 und 2009/10, 2012/13) zeigt der ökonomische Trend in den letzten Jahren für die Milcherzeuger insgesamt nach oben. Leistungsfortschritte und Wachstumsschritte begleiteten diese Entwicklung. Die Milchleistung stieg jährlich um rund 80 kg/Kuh, die Betriebe vergrößerten sich jährlich um durchschnittlich 0,8 Kühe.

2.2 Überblick über die Ergebnisse der BZA Milch 2012/13

In Tabelle 6 sind die ökonomischen Ergebnisse der Milcherzeugung mit aggregierter Färsenaufzucht dargestellt.

Tabelle 6: Gesamtergebnis BZA Milch Bayern 2012/13 – verschiedene Bezugsgrößen

Betriebszweigabrechnung Milchproduktion mit Färsenaufzucht Bayern 2012/13					
		Auswertungsgruppe 175 Betriebe	Herdengröße [Kühe/Betrieb] 78		
		Abrechnungszeitraum WJ 2012/13	Milchleistung [kg ECM/Kuh] 8.140		
		Bewirtschaftete Fläche [ha LF] 92	Milchproduktion/Betrieb [Tsd. kg ECM] 644		
1	2	3	4	5	6
	Leistungsart / Kostentart	Einheit			
		ct/kg ECM	€/Kuh m. Nachzucht ¹⁾	€/BZ Milch m. Nachzucht ²⁾	% an Leistungen bzw. Kosten
4	Leistungen				
	Milchverkauf, innerb. Verbrauch	36,10	2.939	229.207	72,2
5	Tierverkauf ³⁾	8,40	684	53.316	16,8
6	Bestandsveränderungen Rinder	1,15	94	7.312	2,3
7	Öffentl. Direktzahlungen gekoppelt	0,06	5	404	0,1
8	Gütlewert, Sonstiges	4,32	352	27.419	8,6
9	Summe Leistungen	50,03	4.073	317.657	100
10	Direktkosten				
	Tierzukauf	0,51	42	3.269	0,9
11	Kraftfutter [zu Marktpreisen]	10,54	858	66.918	19,4
12	Grundfutter (Grob-,Saftfutter) [zu Marktpreisen]	14,56	1.185	92.460	26,8
13	Tierarzt, Medikamente	1,36	111	8.664	2,5
14	Besamung, Sperma	0,65	53	4.129	1,2
15	(Ab) Wasser, Heizung, Strom	1,65	134	10.464	3,0
16	Sonstige Direktkosten	1,33	108	8.454	2,5
17	Zinsansatz Viehkapital *	1,49	121	9.444	2,7
18	Summe Direktkosten	32,10	2.613	203.801	59,1
19	Direktkostenfreie Leistung	17,93	1.460	113.856	
20	Arbeiterledigungs-				
	kosten				
21	Personalaufwand (fremd), Berufsgenoss.	0,60	49	3.794	1,1
22	Lohnansatz*	10,36	844	65.793	19,1
23	(Innenwirtschaft) Lohnarbeit/ Masch.miete	0,60	49	3.841	1,1
24	Maschinenunterhaltung/-vers.	1,28	104	8.132	2,4
25	Treibstoffe, Schmierstoffe	0,96	78	6.116	1,8
26	Abschreibung Maschinen einschl. Kosten PkW	2,40	195	15.232	4,4
	Zinsansatz Maschinenkapital *	0,72	59	4.573	1,3
27	Summe Arbeiterledigungskosten	16,93	1.378	107.481	31,2
28	Kosten für Lieferrechte				
	Pacht	0,27	22	1.745	0,5
29	Zinsansatz Quotenkapital *	0,29	23	1.818	0,5
30	Summe Kosten Lieferrechte	0,56	46	3.563	1,0
31	Gebäudekosten				
	Unterhalt	0,36	29	2.296	0,7
32	Abschreibung	1,61	131	10.243	3,0
33	Miete	0,05	4	303	0,1
34	Versicherung	0,17	14	1.087	0,3
35	Zinsansatz Gebäudekapital *	1,26	103	8.032	2,3
36	Summe Gebäudekosten	3,46	282	21.961	6,4
37	Summe so. Gemeinkosten	1,26	103	8.025	2,3
38	Summe Gemeinkosten	22,21	1.808	141.030	40,9
39	Summe Kosten	54,31	4.421	344.831	100
40	davon kalk. Faktorkosten	14,12	1.149	89.659	26,0
41	Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis	-4,28	-348	-27.174	
42	nachr. Gewinnbeitrag ⁴⁾	7,85	639	49.812	
43	nachr. entkoppelte Betriebsprämie	3,15	256	20.000	
44	nachr. Cash flow I ⁵⁾	16,12	1.312	102.365	

* Kalkulat. Faktorkosten

1) abgeleitet aus ct/kg ECM * Milchleistung je Kuh

2) abgeleitet aus €/Kuh * Ø Herdengröße der BZA-Gruppe

3) einschl. Abversetzung ml. Kälber

4) AfA Quote und bezahlte Zinsen berücksichtigt, ohne entkopp. Prämie

5) Gewinnbeitrag zzgl. AfA und entkoppelte Betriebsprämie

Ergebnisse in Stichpunkten

- Die BZA-Betriebe erzielten 2012/13 im Betriebszweig Milch einen Gewinnbeitrag (vor kalkulatorischen Faktorkosten, vor entkoppelten Prämien) in Höhe von 7,9 ct/kg ECM bzw. 639 €/Kuh (Vorjahr 11,4 ct/kg bzw. 910 €/Kuh). Die Gewinnbeitragsrate betrug rund 16 % (Vorjahr 22 %).
- Insgesamt betragen die kalk. Faktorkosten (u.a. für Entlohnung der Familien-AK) knapp 90.000 € im Betriebszweig bzw. rund 1.150 €/Kuh. Dieser Betrag ist in etwa so hoch wie die Grundfutterkosten und macht 28% der gesamten Erzeugungskosten aus (Tabelle 6, Zeile 40).
- Im Jahr 2012/13 wurde die Vollkostendeckung bei einem Auszahlungspreis von 38,4 ct/kg Milch (brutto, tats. Inhaltsstoffe; Vorjahr 39,7 ct/kg) verfehlt. Das Kalk. BZE sank auf -4,3ct/kg (Vorjahr -1,3 ct/kg), der rechnerisch ableitbare vollkostendeckende Preis betrug in 2012/13 rd. 43 ct/kg (vor entkoppelten Prämien).
- Die BZA-Betriebe konnten 70 % (Vorjahr 91 %) der kalk. Faktorkosten in der Milcherzeugung entlohnen, d.h. die mittlere Arbeitsentlohnung in 2012/13 belief sich auf 10,45 €/Fam.-AKh (Vorjahr 13,64) bei einer gleichzeitigen Kapitalverzinsung von 3,5 % (Vorjahr 4,5 %) (Tabelle 7).
- Die in der BZA-Kalkulation nicht berücksichtigte entkoppelte Betriebsprämie (Tabelle 6, Zeile 43) in Höhe von durchschnittlich 3,2 ct/kg (Vorjahr 3,5 ct/kg) ist für die Rentabilität und Liquidität nach wie vor eine mitentscheidende Größe.

Tabelle 7: BZA Milch Bayern 2012/13 – Erfolgskennzahlen im Überblick

Erfolgskennzahlen Milcherzeugung 2012/13 ¹⁾		ct/kg ECM	€/Kuh ²⁾ mit Nachzucht
Vollkostensaldo	Kalk. BZE ("Unternehmergewinn") + kalk. Faktorkosten ³⁾	-4,3 14,1	-348 1.129
Rentabilität	= Überschuss vor kalk. Faktorkosten - AfA Quote und bezahlte Zinsen = BZA-Gewinnbeitrag	9,8 2,0 7,8	781 163 639
	+ AfA Betriebszweig Milch ⁴⁾ + entkoppelte Prämien (anteilig) ⁵⁾	5,1 3,2	417 256
Liquidität	= Cash flow I	16,1	1.312
abgeleitete Kennzahlen:	Faktorkostendeckung ⁶⁾	70	%
	Stundenentlohnung (Basis 15 €/Akh)	10,45	€/Fam.-Akh
	Kapitalentlohnung (Zeitwert, Basis 5 %)	3,48	%

1) Futter zu Marktpreisen bewertet

2) Wert ermittelt aus ct/kg ECM * Milchleistung je Kuh

3) Lohn-, Zins- und Pachtansatz

4) Abschreibung Gebäude, Maschinen Innenwirtschaft, Quote

5) Zuteilung über verfüttertes eigenerzeugtes Grob- und Kraftfutter

6) Faktorkostendeckung (in %) = Überschuss vor Faktorkosten/Faktorkosten

Entwicklung der Ökonomik und Produktionstechnik im Mehrjahresvergleich

Das Wirtschaftsjahr 2012/13 war gegenüber dem Vorjahr von spürbar sinkenden Leistungen (- 1,2 ct/kg, - 2,3%) und steigenden Kosten (+ 1,8 ct/kg, +3,3%) geprägt (Tabelle 8). Prozentual und absolut waren die steigenden Kraftfutterkosten die größten Kostentreiber. Stark steigende Preise und leicht steigende Kraftfuttermengen erhöhten die Position Kraftfutterkosten um 1,5 ct/kg bzw. 14 %.

Entsprechend schwächer fielen sämtliche Erfolgskennzahlen von der Direktkostenfreien Leistung bis zum Kalkulatorischen Betriebszweigergebnis aus. Die Faktorkostendeckung fiel auf 70 % und damit in etwa auf das Niveau des Jahres 2009/10 zurück.

Gegen den negativen Trend entwickelten sich lediglich die Tierverkäufe (+ 0,3 ct/kg) und die sinkenden Quoten- und Gebäudekosten sowie die Lohnansätze. Letztere fallen kontinuierlich infolge ständig verbesserter Produktivität in den Betrieben.

Tabelle 8: BZA Milch im Mehrjahresvergleich seit 2009/10

BZA Milchproduktion mit Färsenaufzucht								
	Wirtschaftsjahr	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013 vs. 2012		
	Fläche [ha LF]	85	86	85	92	+7		
	Herdengröße [Kühe/Betrieb]	65	68	71	78	+7		
	Milchleistung [kg ECM/Kuh]	7.723	7.974	7.998	8.140	+142		
	Milchproduktion/Betrieb [Tsd. kg ECM]	509	548	577	644	+67		
Auszahlungspreis Milch [ct/kg nat., brutto]	32,1	38,3	39,7	38,4	-1,3			
1	2	3	4	5	6	7	8	
2	Leistungsart / Kostenart	2010	2011	2012	2013	2013 vs. 2012		
3		ct/kg ECM				ct/kg ECM	€ Betriebszweig ⁴⁾	%
4	Leistungen							
5	Milchverkauf (o. innerb. Verbrauch)	29,0	35,7	36,9	35,7	-1,2	-7.722	-3,4
6	Tierverkauf ¹⁾	6,8	6,8	8,1	8,4	+0,3	+1.683	+3,5
7	Öffentliche Direktzahlungen gekoppelt	0,4	0,3	0,2	0,1	-0,2	-951	-
8	Sonstiges (u.a. Güllewert, Best.veränderung)	4,5	5,4	6,0	5,9	-0,1	-549	-1,6
9	Summe Leistungen	40,7	48,2	51,2	50,0	-1,2	-6.729	-2,3
10	Direktkosten							
11	Grundfutter (zu Marktpreisansätzen)	10,7	12,1	14,0	14,6	+0,5	+3.103	+3,7
12	Kraftfutter (zu Marktpreisansätzen)	6,5	8,3	9,0	10,5	+1,5	+8.646	+14,2
13	Tiergesundheit, Besamung	2,0	2,0	2,0	2,0			
14	Sonstige Direktkosten	3,2	4,5	5,0	5,0	+0,02	+135	+0,5
15	Summe Direktkosten	22,4	26,9	30,0	32,1	+2,1	+11.888	+6,4
16	Direktkostenfreie Leistung	18,3	21,4	21,2	17,9	-3,2	-18.617	-18,0
17	Arbeiterledigungskosten							
18	Lohnansatz ²⁾	12,6	11,0	10,7	10,4	-0,3	-1.817	-3,0
19	Sonstige Arbeiterledigungskosten	6,3	5,8	6,1	6,6	+0,5	+2.689	+7,1
20	Summe Arbeiterledigungskosten	18,9	16,8	16,8	16,9	+0,2	+872	+0,9
21	Kosten für Lieferrechte (Pacht und Zinsansatz)	0,9	0,6	0,7	0,6	-0,1	-827	-25,6
22	Gebäudekosten	3,6	3,6	3,7	3,5	-0,2	-1.345	-6,7
23	Sonstige Kosten (Gebühren, Beratung, ...)	1,4	1,3	1,3	1,3	-0,1	-406	-5,6
24	Gemeinkosten	24,8	22,4	22,5	22,2	-0,3	-1.706	-1,3
25	Summe Kosten	47,2	49,3	52,5	54,3	+1,8	+10.206	+3,3
26	<i>nachrichtlich: davon kalk. Faktorkosten</i>	16,4	14,8	14,7	14,1	-0,6	-3.448	-4,2
27	Kalkulatorisches BZE (vor entkoppelten Prämien)	-6,5	-1,0	-1,3	-4,3	-2,9	-16.935	-69
28	<i>nachr. Faktorkostendeckung %</i>	61	93	91	70	-21		-30
29	Gewinnbeitrag vor entkoppelten Prämien	7,5	11,6	11,4	7,9	-3,4	-19.838	-43,3
30	entkoppelte Betriebsprämie (ab 2005)	3,9	4,0	3,5	3,2	-0,3	-1.995	-11,0
31	Cash flow I	15,0	20,5	20,0	16,2	-3,8	-21.957	-23,5

1) Verkauf wbl. Tiere, Versetzungswert ml. Kälber

2) Ab 2008 Lohnansatz 15 €/Fam.-Akh, vorher 12,50 €/Akh;

3) Viertelschichtung nach Kalkulatorischem BZE

kursive Zahlen: kalk. Faktorkosten aus Arbeit, Fläche und Kapital

4) Basis Produktionsmenge 2012/13

Hinweis: Aufgrund der Fluktuation der Betriebe sind die Vergleichsgruppen nicht identisch; dennoch erlaubt der Vergleich, Tendenzen aufzuzeigen.

In der Produktionstechnik ging die kontinuierliche leichte Verbesserung in fast allen Kennwerten weiter (Tabelle 9). In den Milchviehherden (zumeist Fleckvieh) konnten sowohl die jährliche Milchleistung als auch die Lebensleistung der Kühe gesteigert werden. Die höhere Remontierungsrate ist zum großen Teil mit den attraktiven Schlachtkuhpreisen, weniger mit einer verschlechterten Tiergesundheit zu erklären.

Tabelle 9: Produktionstechnik in der BZA Milch 2004 bis 2013

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ⁷⁾	2013 ⁷⁾	Differenz 2013-2012	
Struktur, Milchleistung und Inhaltsstoffe												
Herdengröße	Kühe	50	54	54	55	58	62	65	68	71	78	+ 7
Milchleistung erzeugt	kg ECM/Kuh	7.560	7.524	7.413	7.512	7.529	7.638	7.723	7.974	7.998	8.140	+ 142
Fett	%	4,18	4,18	4,18	4,14	4,17	4,17	4,17	4,14	4,17	4,16	-0,01
Eiweiß	%	3,53	3,52	3,51	3,49	3,50	3,50	3,50	3,49	3,50	3,50	-
Zellzahl	* Tsd.	176	164	175	171	178	182	180	178	183	183	-
Fruchtbarkeit, Gesundheit, Fitness												
Totgeburten (lt. LKV)	%	7,9	7,8	8,3	8,5	8,0	7,8	7,0	7,3	6,7	6,7	-
Kälberverluste gesamt	%	11,8	11,1	11,7	11,5	10,5	11,5	10,4	11,5	10,5	10,4	-0,1
Zwischenkalbezeit	Tage	387	388	389	389	380	388	389	389	389	390	+ 0,6
Erstkalbealter	Monate	29,5	29,1	29,0	29,1	29,1	28,9	28,9	28,7	28,5	28,3	-0,2
bereinigte Reproduktionsrate ¹⁾	%	35,9	33,2	35,8	32,7	30,9	32,3	30,3	29,8	30,2	31,6	1,4
errechnete Lebensleistung ²⁾	kg ECM/Kuh	21.058	22.679	20.724	22.965	24.366	23.647	25.488	26.758	24.464	25.440	+ 976
Fütterung												
Futtermittelaufnahme gesamt	kg TM/Kuh u. Tag	17,5	17,6	17,3	17,8	17,9	18,3	18,7	19,0	18,9	19,2	+ 0,3
	dt TM/Kuh u. Jahr	66,8	66,9	65,8	66,1	65,2	66,8	68,3	69,4	68,8	70,0	+ 1,2
Kraftfuttermittelersatz	dt FME III/Kuh u. Jahr	24,5	22,4	22,7	23,1	22,8	23,7	21,9	22,7	22,6	23,3	+ 0,7
	g KF FM/kg ECM	321	295	306	307	300	310	282	289	283	287	+ 4
Anteil Grundfutter ³⁾	% TM	68	71	70	69	69	69	72	71	71	71	-
Grundfutterleistung ⁴⁾	kg ECM/Kuh	2.320	2.707	2.532	2.695	2.814	2.748	3.260	3.189	3.343	3.400	58
Produktivität und Arbeitsaufwand												
Produktivität ⁵⁾	Tsd. kg ECM/AK	289	292	267	272	280	290	305	337	338	355	+ 16
Arbeitsaufwand ⁶⁾	Akh/Kuh m. Nachzucht	69	66	63	75	72	70	67	62	60	59	-1

1) bereinigt um Jungkuhverkäufe und Bestandsveränderung

2) hier: Milchleistung x Nutzungsdauer der Abgangskühe > 2 Monate/12

3) (Futtermittelaufnahme - zugeeignetes Kraftfutter)/Gesamtfuttermittelaufnahme * 100%

4) kraftfuttermittelbereinigte Milchleistung

5) Mittelwert in 2004 und 2005 gewichtet nach Kühen je Betrieb, ab 2006 arithmetisches Mittel

6) Mittelwert arithmetisch, Standard 2.400 Akh/AK; Summe Familien-Akh und Fremd-Akh

7) Datengrundlage für 2012/13: 175 Betriebe

Hinweis: Aufgrund der Fluktuation der Betriebe sind die Vergleichsgruppen nicht identisch; dennoch erlaubt der Vergleich, Tendenzen aufzuzeigen.

2.3 Erfolgsfaktoren der erfolgreichen Betriebe

Ökonomisches Ziel unternehmerischen Handelns ist das Erzielen von Unternehmergewinnen. In der Viertelschichtung nach diesem Erfolgskriterium zeigen sich eklatante Differenzen innerhalb der Gruppe der Milcherzeuger hinsichtlich ökonomischer (Tabelle 10, Tabelle 11) und produktionstechnischer Kennwerte (Tabelle 12). Größenvorteile (+ 47 Kühe, + 481.000 kg Milch) und besseres Management sind dafür verantwortlich, dass das obere Viertel bei Milchpreisen von rund 34 ct/kg (netto, 4 % Fett) Unternehmergewinne in Höhe von knapp 4 ct/kg ECM erwirtschaften konnte (Tabelle 10). Das untere Viertel hingegen wies um gut 18 ct/kg höhere Produktionskosten auf und verfehlte die Vollkostendeckung bei leicht schwächeren Milchpreisen um über 13 ct/kg. Dabei sind die entkoppelten Betriebsprämien in Höhe von rd. 3 ct/kg nicht miteinbezogen.

Entsprechend betrug die Stundenentlohnung in der ökonomisch schwächeren Gruppe nur 3,50 €/Fam.-AKh im Gegensatz zur Spitzengruppe mit 21 €/AKh. Der vollkostendeckende Milchpreis (*Schwelle zum Unternehmergewinn*) bewegt sich zwischen unterem und oberem Viertel in einer weiten Spanne von 34 bis 53 ct/kg Molkereimilch (brutto).

Um Gewinnbeiträge zu erwirtschaften wird je nach Erfolgsgruppe ein Milchpreis von 25 bis 36 ct/kg (*Gewinnschwelle*).

Tabelle 10: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Ökonomik BZA 2012/13

Viertel nach Kalk. BZE	unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	Differenz oberes-unteres Viertel	
Anzahl Betriebe	44	175	44	44	175	44		
Erzeugte Milch Tsd. kg ECM	438	644	920	438	644	920	+ 481	
Anzahl Kühe Kühe	59	78	106	59	78	106	+ 47	
	ct/kg ECM	ct/kg ECM	ct/kg ECM	€/Kuh	€/Kuh	€/Kuh	ct/kg ECM	€/Kuh
Summe Leistungen	51,0	50,0	49,8	3.782	4.059	4.317	-1,2	+ 535
darunter Milchverkauf	35,4	35,7	36,0	2.636	2.906	3.131	+ 0,7	+ 495
darunter Tierverkauf	8,9	8,4	8,1	658	676	699	-0,9	+ 42
darunter Org. Dünger (Güllewert)	4,7	4,2	3,8	347	335	331	-0,9	-16
Summe Direktkosten	36,3	32,1	28,7	2.679	2.590	2.484	-7,6	-196
davon Grobfutter (Marktpreis)	16,2	14,1	12,4	1.182	1.135	1.074	-3,7	-108
davon Kraffutter (Marktpreis), Saftfutter	11,8	11,0	10,4	879	893	904	-1,4	+ 25
davon (Ab-)Wasser, Heizung, Strom	1,9	1,6	1,4	140	132	122	-0,5	-17
davon Tierarzt, Medikamente	1,5	1,4	1,2	113	110	103	-0,3	-11
davon Besamung/Sperma	0,7	0,7	0,6	53	53	50	-0,1	-3
davon Tierzukauf, Versetzungen	1,1	0,5	0,1	81	40	5	-1,0	-75
davon Zinsansatz Viehkapital	1,7	1,5	1,4	122	120	119	-0,3	-3
davon Sonst. Direktkosten	1,5	1,3	1,2	110	108	107	-0,3	-3
Direktkostenfreie Leistung	14,7	17,9	21,1	1.102	1.470	1.833	+ 6,4	+ 731
Summe Arbeiterledigungskosten	21,1	16,9	13,1	1.568	1.358	1.134	-8,1	-434
davon Personalaufwand gesamt	13,7	11,0	8,6	1.013	877	743	-5,1	-270
davon Maschinenkosten gesamt	7,5	6,0	4,5	555	481	391	-3,0	-164
Summe Kosten Lieferrechte	0,8	0,6	0,4	63	45	38	-0,4	-24
Summe Gebäudekosten	4,5	3,5	2,5	338	278	218	-2,0	-120
Summe Allgemeine Kosten	1,5	1,3	1,1	112	102	93	-0,5	-19
Summe Produktionskosten	64,3	54,3	45,8	4.760	4.373	3.967	-18,5	-793
davon kalk. Faktorkosten	17,7	14,1	10,8	1.314	1.131	937	-6,9	-378
Kalk. Betriebszweigergebnis	-13,3	-4,3	4,0	-978	-313	350	+ 17,3	+ 1.328
Gewinnbeitrag	1,9	7,8	13,1	151	657	1.135	+ 11,2	+ 984
Gewinnrate (Basis Gewinnbeitrag) %	3,8	15,8	26,2					+ 22,5
Faktorkostendeckung %	23	77	139					+ 116
abgeleitete Stundentlohnung €/Akh	3,47	11,59	20,87					+ 17,40
abgeleitete Kapitalverzinsung %	1,2	3,9	7,0					+ 5,8

Beim Bezug auf das Kilogramm Milch in Tabelle 10 sind es allein die geringeren Stückkosten, die den ökonomischen Vorteil des oberen Viertels erklären. Die Umsätze bzw. Leistungen je Kilogramm Milch sind in dieser Gruppe wegen der relativ geringeren Nebenerlöse sogar schwächer. Bezogen auf den Kuhplatz verändert sich das Bild. Je Kuh realisiert das obere Viertel u.a. mit Hilfe einer um gut 1.200 kg/Kuh höheren Milchleistung Umsatzvorteile von 535 €, die 40 % des Vorsprungs beim Kalk. BZE in Höhe von über 1.300 €/Kuh ausmachen. Auffällig sind in diesem Zusammenhang auch die spürbar höheren Erlöse bei Kühen und Kälbern und die enormen Kostenvorteile in der Färsenerzeugung (Tabelle 11).

In Zeiten knapper Flächen und einer zunehmend entwerteten Quote tritt neben der Verwertung des Kuhplatzes die Flächenverwertung immer stärker in den Vordergrund. Bezogen auf die im Betrieb eingesetzte Futterfläche erreichen die erfolgreichen 25 % eine Flächenverwertung (Gewinnbeitrag) von 2.000 €/ha, während die Betriebe mit geringer Rentabilität im Stall und relativ niedrigen Futtererträgen auf unter 300 €/ha fallen. Maisstandorte können hier ihre Vorteile ausspielen, wenn hohe Erträge und hohe Futtereffizienz kombiniert werden. Der höhere Anteil von Maissilage in der Gesamtration (Tabelle 12) im oberen ökonomischen Viertel ist ein Beleg dafür.

Tabelle 11: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Markterlöse und Kosten 2012/13

Viertel nach Kalk. BZE (ct/kg ECM)		unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	Differenz oberes- unteres Viertel
Markterlöse & Kosten *					
Netto-Milchpreis (Basis ECM)	ct/kg ECM	33,50	33,83	34,22	+ 0,71
Auszahlungspreis (brutto, tats. Inhaltsstoffe)	ct/kg nat.	38,16	38,42	38,65	+ 0,49
Kälbererlöse männl.	€/Stück	484	523	548	+ 64
Altkuherlöse	€/Stück	1.189	1.226	1.302	+ 113
Färsenerlöse	€/Stück	1.252	1.252	1.298	+ 46
Erzeugungskosten Färse (Vollkosten)	€/Stück	2.656	2.401	2.252	-404
vollkostendeckender Färsenpreis	€/PE Färse	2.416	2.127	1.981	-435
Kraftfutterkosten (Zukauf u. Eigenerzeugung)	€/dt KF FM	33,45	33,42	32,72	-0,73
Erzeugungskosten Maissilage (Vollkosten)	€/ha	2.074	2.162	2.250	176
	€/dt MS FM	4,56	4,52	4,48	-0,08
	€/dt MS TM	13,60	13,58	13,54	-0,07
	ct/10 MJ NEL	20,6	20,5	20,5	-0,1
Verrechnungswert Maissilage Ernte 2012	€/dt MS FM	5,21	5,18	4,98	-0,23
Erzeugungskosten Grassilage (Vollkosten)	€/ha	1.707	1.801	1.923	216
	€/dt GS FM	7,31	7,26	7,38	+ 0,07
	€/dt GS TM	21,74	21,12	21,62	-0,12
	ct/10 MJ NEL	36,2	34,8	35,1	-1,1
Verrechnungswert Grassilage Ernte 2012	€/dt GS TM	6,09	5,90	5,84	-0,23

* einschl. MwSt. pauschalierender Betriebe außer bei Netto-Milchpreis

Zum produktionstechnischen Erfolg im Stall gehören neben den tierischen Leistungen die Fitness und Gesundheit der Tiere, die Fütterungseffizienz sowie die effiziente Arbeitswirtschaft (Tabelle 12). Das ökonomisch erfolgreiche Viertel ist dabei in fast allen Bereichen überlegen. Höhere Milchleistungen und Lebensleistung kombinieren diese Betriebe mit überdurchschnittlicher Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Futtereffizienz. Mit 400.000 kg ECM je Stall-Arbeitskraft (AK) sind die besten Betriebe um 125.000 kg/AK produktiver als die Betriebe im ökonomisch schwächeren Viertel – zum großen Teil ein Effekt der deutlich größeren Herden mit den entsprechenden Spezialisierungsvorteilen.

Auch die Lebensstageleistung, ein Maßstab, der Aufzuchtdauer, Milchleistung und Nutzungsdauer miteinander verbindet, steigt in der ökonomischen Viertelschichtung von 11,2 auf 13,7 kg Milch/Lebenstag an. Gleichzeitig erhöht sich die davon ableitbare Direktkostenfreie Leistung von 1,65 € auf 2,90 € Kuh u. Lebenstag.

Tabelle 12: Viertelschichtung nach Kalk. BZE – Produktionstechnik 2012/13

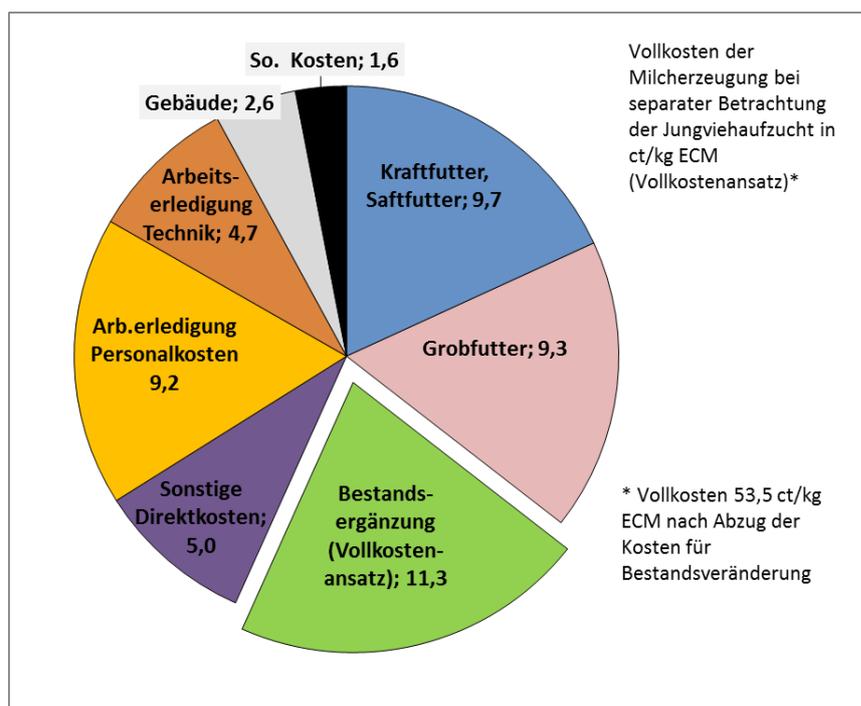
Viertel nach Kalk. BZE (ct/kg ECM)		unteres Viertel	Ø gesamt	oberes Viertel	Differenz oberes- unteres Viertel
Struktur der Betriebe					
Kuhbestand	Anzahl Kühe	59	78	106	+ 47
Rinder	Anzahl GV	101	130	176	+ 75
Nachzuchtintensität	GV/Kuh	1,72	1,69	1,68	-0,04
Abkalberate	%	118	120	123	+ 5
Bestandsveränderung Kühe gg. Vorjahr	%	9,3	5,5	4,5	-4,8
Abschreibungsgrad Gebäude	%	51	54	52	+ 2
Leistungsdaten					
Milchleistung ECM (erzeugt)	kg ECM/Kuh	7.458	8.140	8.680	+ 1.222
Lebensleistung (errechnet)	kg ECM/Kuh	22.561	25.440	28.590	+ 6.028
Lebenstageleistung (errechnet)	kg ECM/Lebenstag	11,2	12,5	13,7	+ 2,5
Fett	%	4,18	4,16	4,12	-0,06
Eiweiß	%	3,51	3,50	3,49	-0,01
Fett- und Eiweißmenge	kg/Kuh u. Jahr	557	607	647	+ 90
Gesundheit und Fitness					
Kuhverluste	%	3,3	2,7	2,3	-1,1
Totgeburten	%	8,3	6,7	5,7	-2,6
Aufzuchtverluste ab Kalb	%	8,6	6,8	5,1	-3,5
bereinigte Reproduktionsrate	%	33,3	31,6	28,5	-4,7
Erstkalbalter	Monate	28,9	28,3	28,2	-0,7
Nutzungsdauer (>2 Mo. d. Abgangskühe)	Monate	36,3	37,5	39,7	+ 3,4
Zwischenkalbezeit	Tage	397	390	384	-13
Rastzeit	Tage	75	71	68	-7
Zellzahl	*Tsd.	200	183	173	-27
Fütterung u. Futtereffizienz					
Gesamt-TM-Aufnahme	kg TM/Kuh/Tag	18,3	19,2	19,8	+ 1,4
Gesamt-TM-Aufnahme	dt TM/Kuh u. Jahr	67,0	70,0	72,1	+ 5,2
Anteil Grundfutter an Gesamt-TM	% an TM	69,8	71,4	72,2	+ 2,4
Anteil Maissilage an Gesamt-TM	% an TM	32,7	34,9	37,5	4,8
Kraftfutterraufwand Kuh	KF dt FM E III/Kuh	23,4	23,3	23,4	-0,0
Kraftfuttereinsatz	g KF FM EIII/kg ECM	316	287	269	-48
Grundfutterleistung	kg ECM/Kuh	2.710	3.400	3.911	+ 1.201
Grobfutterleistung	kg ECM/Kuh	2.407	2.979	3.295	+ 888
Futtereffizienz Gesamtfutter	kg ECM/kg TM	1,12	1,16	1,20	+ 0,09
Futterflächenausstattung	ha HFF/Kuh m. NZ	0,69	0,63	0,57	-0,13
Flächeneffizienz Futterfläche	kg ECM/ha FF	11.599	13.645	16.069	+ 4.470
Arbeitswirtschaft					
Arbeitseinsatz	Akh/Kuh m. NZ	68	59	51	-16
	Akh/Kuh o. NZ	57	50	43	-14
	Akh/PE Färse	23	20	18	-5
Produktivität Kühe (Kuh m. NZ)	Kühe/AK	38	43	49	+ 10
	Tsd. kg ECM/AK	282	355	420	+ 137
	kg ECM/Akh	116	146	174	+ 58
Futterbau					
Ertrag Grassilage (frei Trog n. Verlusten)	GJ NEL/ha	48,6	52,9	56,2	+ 7,6
Ertrag Maissilage (frei Trog n. Verlusten)	GJ NEL/ha	102,4	106,8	111,4	+ 9,0

2.4 Kosten der Färsenaufzucht

Gesunde und leistungsfähige Tiere für die Bestandsergänzung sind die Basis einer erfolgreichen Milchviehhaltung. Nach wie vor ist die komplette Aufzucht aller weiblichen Kälber Standard in den Milchviehbetrieben, um sich im eigenen Betrieb die maximalen Selektions- und Zuchtmöglichkeiten zu erhalten. Allerdings werden dabei die hohen Nachzuchtkosten meist unterschätzt. In der Vollkostenbetrachtung machen sie knapp ein Fünftel aller Erzeugungskosten aus (Abbildung 6).

Je Milchkuh werden durchschnittlich 0,6 weibliche Jungrinder-Großvieheinheiten auf den Betrieben gehalten, die im Durchschnitt knapp 600 Arbeitsstunden auf den Betrieben binden und darüber hinaus auch rund 13 ha Futterfläche beanspruchen. Obwohl über ein Drittel der Futterflächen und rund 15 % der Arbeitsstunden von der Färsenaufzucht beansprucht werden, ist die Optimierung der Bestandsergänzung in der Praxis oft kein Thema. Meist fehlt in den Betrieben die notwendige Datenbasis zur Optimierung, die nur mit Hilfe einer BZA ermittelt werden kann.

Abbildung 6: Kostenstrukturen der Milcherzeugung bei separater Analyse von Milcherzeugung und weiblicher Nachzucht



Die durchschnittlichen Vollkosten der Färsenerzeugung betragen in den bayerischen BZA-Betrieben in 2012/13 rund 2.400 €/Tier, was einen geringfügigen Anstieg gegenüber 2011/12 darstellt. Nach Abzug der Nebenerlöse (u.a. rd. 200 € Güllewert, Mastfärsen) ergibt sich ein vollkostendeckender Färsenpreis in einer weiten Spanne von knapp 1.500 bis fast 2.700 €/Tier (Tabelle 13). Die rechnerische Gewinnzone (vor entkoppelten Prämien) der Färsenerzeugung liegt zwischen 1.150 € und 2.200 €/Färse.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Preise der auf Auktionen verkauften Färsen um über 100 € auf knapp 1.700 €/Färse (Wertklasse 2, brutto). Im Mittel aller verkauften weiblichen Jungtiere (Zucht- und Mastfärsen) erlösten die BZA-Betriebe allerdings

weniger als 1.200 €/Tier. Gewinne oder gar Unternehmergewinne in der Jungviehaufzucht waren für die Mehrzahl der Betriebe damit nicht möglich. Die in der Praxis dominierende Vermarktung von Jungkühen, die im Erzeugerbetrieb das Kalb als zusätzlichen Nebenerlös mit sich bringt, ändert nichts an der grundsätzlich geringen Rentabilität dieses Betriebszweigs, auch wenn sich die Preise dort noch besser als in der Färsenvermarktung entwickelten.

Tabelle 13: Ökonomik der Färsenaufzucht BZA 2012/13

Gruppenauswertung nach Färsenkosten		Färsenerzeugung			Differenz ²⁾	
		günstig (< 2.000 €/Färse)	Ø	teuer (> 2.600 €/Färse)		
Werte brutto						
Anzahl Betriebe		14	175	38		
Erzeugte Milch	Tsd. kg ECM	591	644	570	+ 21	
Anzahl Kühe	Kühe	76	71	76	-0	
Erzeugte Färsen	PE Färsen	37	35	29	+ 8	
Nachzuchtintensität	w. JR-GV/Kuh	0,61	0,61	0,62	-0	
Gewinnbeitragsrate Milch mit wbl. Nachzucht	%	23	16	9	+ 14	
Gewinnbeitragsrate Färsenaufzucht		16	-7	-30	+ 46	
Faktorkostendeckung (Milch m. NZ)	%	100	77	50	+ 50	
Färsenaufzucht - €/PE Färse						
Summe Leistungen einschl. Nebenerlösen ¹⁾		1.758	1.821	1.837	-79	
darunter Güllewert		197	217	246	-49	
Summe Direktkosten		1.366	1.671	1.953	-587	
Tierzukauf, Versetzungen		199	194	188	+ 11	
Kraftfutter, Saftfutter, MAT, Vollmilch		243	332	338	-95	
Grobfutter (zu Marktpreisen)		721	856	1.082	-361	
Besamung/Sperma		33	30	28	+ 5	
Tierarzt, Medikamente		22	33	36	-14	
(Ab-)Wasser, Heizung, Strom		24	41	53	-29	
Sonst. Direktkosten		25	76	105	-80	
Zinsansatz Viehkapital		99	110	123	-24	
Direktkostenfreie Leistung		392	150	-116	+ 508	
Summe Arbeiterledigungskosten		341	533	648	-307	
Personalaufwand (v.a Lohnansatz)		227	304	343	-116	
Lohnarbeit/Maschinenmiete		10	24	37	-27	
Maschinenunterhaltung, -versicherung		24	45	60	-36	
Treib-/Schmierstoffe		32	47	58	-25	
Abschreibung Maschinen		37	88	119	-82	
Zinsansatz Maschinenkapital		11	26	31	-20	
Summe Gebäudekosten		79	159	265	-186	
Gebäudeunterhaltung, -miete, -versicherung		19	31	39	-20	
Abschreibung Gebäude		38	71	121	-83	
Zinsansatz Gebäudekapital		22	57	105	-83	
Summe Allgemeine Kosten		29	38	47	-18	
Summe Produktionskosten		1.815	2.401	2.912	-1.097	
davon kalk. Faktorkosten		346	473	580	-234	
Kalkulatorisches Betriebszweigergebnis		-57	-580	-1.075	+ 1.019	
Gewinnbeitrag		283	-132	-551	+ 834	
Vollkostendeckender Färsenpreis ³⁾		€/Färse	1.490	2.127	2.694	-1.204
Gewinnschwelle Färsenpreis ⁴⁾		€/Färse	1.150	1.679	2.169	-1.019
Färsenerlös in den BZA-Betrieben		€/Färse	1.290	1.252	1.265	+24
Färsenerlös lt. Marktstatistik (Fleckvieh-Zuchtfärsen Wkl. 2 2012/13)		€/Färse	1.664			
Nettobestandsergänzungskosten		€/Kuh u. Jahr	249	464	653	-404

1) Ohne Kalb, da das Kalb in der Systematik der BZA zur Leistung der Kühe zählt.

2) Viertel geringe Kosten-Viertel hohe Kosten

3) Produktionskosten abzgl. sämtlicher Nebenerlöse, Futter zu Marktpreisen bewertet, entkoppelte Prämien unberücksichtigt

4) Färsenpreis, ab dem rechnerisch positive Gewinnbeiträge beim Färsenverkauf entstehen; entkoppelte Prämien unberücksichtigt.

Unabhängig von der Tatsache, dass eine gesicherte Bestandsergänzung für den Erfolg der Milchviehhaltung unabdingbar ist, zeigt sich, dass in vielen Betrieben über Optimierungsmöglichkeiten in der Jungtieraufzucht zu diskutieren ist. Im Vordergrund stehen die Fragen nach dem Umfang, die Intensität und das Controlling der Jungviehaufzucht.

Die Kooperation mit Betrieben, die eine sinnvolle Nutzung bestehender Altgebäude, Futterflächen und auch Arbeitskapazitäten mit Rindern anstreben, wird auch in Zukunft eher die Ausnahme bleiben, aber stetig an Bedeutung gewinnen. Für die arbeitsteilige Jungviehaufzucht spielen die Tageskosten eine entscheidende Rolle bei der Vertragsgestaltung. Bei 855 Aufzuchttagen (in der BZA ab Kalb mit 14 Tagen bis Abkalbung) betragen die Vollkosten der Aufzucht in der Viertelauswertung 1,57 bis 2,68 €/Tag (ohne Kalb, nach Abzug des Güllewerts). Ohne kalkulat. Faktorkosten für Arbeit und Kapital ergibt sich eine extreme Spannweite von 95 ct bis 2,38 €/Tag (Tabelle 14). Am unteren Ende dieser Spanne finden sich vorrangig ältere Gebäude in Familienbetrieben, am oberen Ende Nebausituationen mit hoher Technisierung bzw. teils bezahlten Lohn-Arbeitskräften.

Tabelle 14: Färsenaufzucht – Tageskosten und ergänzende Daten

Gruppenauswertung nach Färsenkosten		Färsenerzeugung			Differenz ²⁾
Werte brutto		günstig (< 2.000 €/Färse)	Ø	teuer (> 2.600 €/Färse)	
Anzahl Betriebe		14	175	38	
Erzeugte Färsen je Betrieb	PE Färsen	37	35	29	+8
Produktionskosten Färse gesamt	€/PE Färse	1.815	2.401	2.912	-1.097
Produktionskosten Färse o. Kalb (Verfahrenskosten)	€/PE Färse	1.516	2.097	2.601	-1.085
Produktionskosten Färse o. Kalb (Verfahrenskosten)	€/Tier u. Tag	1,81	2,47	2,96	-1,15
davon Direktkosten o. Kalb ¹⁾	€/Tier u. Tag	1,27	1,61	1,87	-0,60
davon Futterkosten (Marktpreise)	€/Tier u. Tag	1,15	1,42	1,69	-0,54
darunter Grobfutterkosten (Marktpreise)	€/Tier u. Tag	0,86	1,01	1,23	-0,37
davon sonstige Direktkosten	€/Tier u. Tag	0,12	0,20	0,18	-0,05
davon Arbeitserledigungskosten Technik & Maschinen	€/Tier u. Tag	0,14	0,27	0,35	-0,21
davon Arbeitserledigungskosten Arbeit	€/Tier u. Tag	0,27	0,36	0,39	-0,12
davon Gebäudekosten	€/Tier u. Tag	0,09	0,19	0,30	-0,21
davon sonstige Kosten	€/Tier u. Tag	0,03	0,04	0,05	-0,02
Güllewert	€/Tier u. Tag	0,23	0,26	0,28	-0,05
Produktionskosten Färse o. Kalb nach Abzug Güllewert ²⁾	€/Tier u. Tag	1,57	2,22	2,68	-1,11
abzgl. kalk. Faktorkosten	€/Tier u. Tag	0,63	0,44	0,30	+0,33
GuV-Kosten Färse o. Kalb nach Abzug Güllewert ³⁾	€/Tier u. Tag	0,95	1,78	2,38	-1,44
Erstkalbealter	Monate	28,0	28,3	29,3	-1,3
Haltungstage ab Kalb mit 14 Tagen	Tage	839	848	878	-39
Aufzuchtverluste wbl. Nachzucht	%	3,7	6,8	9,9	-6,3
Arbeitsaufwand	Akh/PE Färse	15	20	23	-8
bereinigte Reproduktionsrate	%	31,2	31,6	32,1	-0,9
Jungkuhverkauf zur Zucht	%	5,4	5,1	2,8	+2,6

1) Bei Auslagerung der Jungviehaufzucht mit Tagespauschalen verbleibt das Kalb im Eigentum des abgebenden Betriebs, daher auch Zinsansatz unberücksichtigt (Sichtweise des Aufzuchtbetriebs)

2) Verbleibt die Gülle bei der Auslagerung beim aufnehmenden Betrieb, ist deren Wert von den Tageskosten abzuziehen.

3) keine Berücksichtigung von kalk. Faktorkosten (u.a nicht entlohnte AK, Zinsansatz Kapital)

4) Vollkosten nach Abzug der Nebenerlöse

2.5 Kosten der Futtererzeugung

Die seit 2010 eingesetzte Anwendung BZA-Office bewertet das in der Rinderhaltung verbrauchte Futter entweder mit den vollen Erzeugungskosten oder mit (Markt-)Preisansätzen. Zur besseren Vergleichbarkeit von unterschiedlichen Betriebszweigen wird in den bayerischen Auswertungen grundsätzlich der Marktpreisansatz gewählt (Tabelle 1). Die Analyse der Erzeugungskosten des Futters ist bei der Beurteilung milchviehhaltender Futterbaubetriebe somit noch wichtiger geworden (Tabelle 15, Tabelle 16). Bei einer jährlichen Grobfutteraufnahme von rund 50 dt Trockenmasse je Kuh entspricht 1 €/dt TM damit 50 €/Kuh und Jahr. Die Kostenvorteile der

Tabelle 15: Produktionskosten der Maissilage (MS) in der BZA 2012/13

Maissilage-Produktionskosten [ct/10 MJ NEL]		>25	20-25	15-20	<15	Gesamt
BZA Bayern 2012/13 - Brutto						
Anzahl Betriebe		18	72	70	9	169
SILOMAIS						
Erntefläche	ha MS	15,8	17,3	19,6	19,7	18,2
FM-Hektarertrag	dt FM/ha	445	464	506	545	484
TM-Hektarertrag	dt TM/ha	145	153	171	181	161
Trockenmassegehalt	%	32,6	33,1	33,8	33,3	33,4
Energie-Hektarertrag	GJ NEL/ha	95	102	113	121	107
Saat-, Pflanzgut (Zukauf, eigen)	€/ha MS	178	184	178	174	180
Dünger Zukauf	€/ha MS	214	215	199	145	205
Dünger Eigen	€/ha MS	400	377	354	262	364
<i>Summe Düngerkosten</i>	€/ha MS	<i>613</i>	<i>592</i>	<i>553</i>	<i>407</i>	<i>568</i>
Pflanzenschutz	€/ha MS	103	102	89	96	96
Sonstige Direktkosten inkl. Zinsansatz Feldinver	€/ha MS	67	70	70	71	70
Summe Direktkosten	€/ha MS	961	949	890	749	915
Personalaufwand (fremd) inkl. Berufsgen.	€/ha MS	29	22	22	17	23
<i>Lohnansatz</i>	€/ha MS	<i>128</i>	<i>134</i>	<i>114</i>	<i>109</i>	<i>123</i>
<i>Summe Personalkosten</i>	€/ha MS	<i>157</i>	<i>156</i>	<i>136</i>	<i>126</i>	<i>146</i>
Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha MS	328	245	209	113	232
Maschinenunterhalt, - versich., Betriebs-PkW	€/ha MS	139	140	135	136	138
Treib-/Schmierstoffe	€/ha MS	169	126	121	112	128
Abschreibung Maschinen	€/ha MS	217	190	150	152	174
<i>Zinsansatz Maschinenkapital</i>	€/ha MS	<i>53</i>	<i>58</i>	<i>44</i>	<i>37</i>	<i>51</i>
<i>Summe Mechanisierungskosten</i>	€/ha MS	<i>907</i>	<i>760</i>	<i>658</i>	<i>550</i>	<i>722</i>
Summe Arbeitserledigungskosten	€/ha MS	1.064	917	793	676	868
Gebäudekosten (AfA, Uha, Vers.)	€/ha MS	95	60	37	41	53
<i>Zinsansatz Gebäudekapital</i>	€/ha MS	<i>52</i>	<i>28</i>	<i>17</i>	<i>16</i>	<i>26</i>
Summe Gebäudekosten	€/ha MS	147	89	54	57	79
Summe Flächenkosten	€/ha MS	336	296	294	221	296
Summe sonstige Kosten	€/ha MS	40	39	29	20	34
Summe Produktionskosten	€/ha MS	2.547	2.289	2.061	1.724	2.192
<i>davon kalk. Faktorkosten</i>	€/ha MS	<i>397</i>	<i>369</i>	<i>317</i>	<i>244</i>	<i>344</i>
Produktionskosten	€/ha MS	2.547	2.289	2.061	1.724	2.192
Produktionskosten	€/dt FM MS	5,72	4,93	4,07	3,16	4,53
Produktionskosten	€/dt TM MS	17,54	14,92	12,08	9,50	13,60
Produktionskosten	ct/10 MJ NEL	26,8	22,5	18,2	14,3	20,5
Maissilage-TM-Aufnahme	MS dt TM/Kuh	24,5	24,9	25,5	24,0	25,1
Maissilageanteil im Grundfutter	%	50	51	51	48	50

Der zunehmende Handel mit Futter bzw. Substrat zur Energieerzeugung erfordert auch von den Milcherzeugern, ihre Futtermengen und Futterkosten gut einschätzen zu können. Im Zuge der technischen Weiterentwicklung der Ertrags erfassung bei Häckslern und der zunehmenden Verbreitung von Fuhrwerkswaagen auf landwirtschaftlichen Betrieben bieten sich Chancen, zumindest die Erträge zu erfassen.

Auffällig ist auch in der BZA 2012/13, die die Ernte 2012 auswertet, dass die besseren Betriebe nicht nur wesentlich niedrigere Hektarkosten haben, sondern auch noch deutlich höhere Hektarerträge erwirtschaften. Dies führt zu einer Halbierung der Kosten je Dezi- tonne Frisch- bzw. Trockenmasse.

Tabelle 16: Produktionskosten der Grassilage (GS) in der BZA 2012/13

Grassilage-Produktionskosten [ct/10 MJ NEL]	>45	45-40	40-35	35-30	30-25	<25	Gesamt	
BZA Bayern 2012/13 - Brutto-Pauschalierend - eigenes Futter zu Marktpreisen - mit org. Düngebewertung								
Anzahl Betriebe	21	26	37	40	31	20	175	
GRASSILAGE								
Erntefläche Grassilage	ha GS	25,3	24,7	28,0	30,2	27,8	33,8	28,3
FM-Hektarertrag	dt FM/ha	219	229	249	239	281	318	254
TM-Hektarertrag	dt TM/ha	74	78	86	83	97	110	87
Trockenmassegehalt	%	33,7	33,9	34,5	34,7	34,7	34,5	34,4
Energie-Hektarertrag	GJ NEL/ha	45	47	53	50	59	67	53
Saat-, Pflanzgut (Zukauf, eigen)	€/ha GS	32	20	33	27	30	16	27
Dünger Zukauf	€/ha GS	234	174	200	153	177	203	186
Dünger Eigen	€/ha GS	423	419	384	325	337	289	361
<i>Summe Düngerkosten</i>	€/ha GS	657	594	584	478	514	492	547
Pflanzenschutz	€/ha GS	7	5	6	5	5	4	6
So. Direktkosten inkl. Zinsansatz Feldinventar	€/ha GS	58	57	58	58	58	57	58
Summe Direktkosten	€/ha GS	756	676	681	568	607	569	637
Personalaufwand (fremd) inkl. Berufen.	€/ha GS	29	27	26	24	25	25	26
Lohnansatz	€/ha GS	142	166	146	146	149	112	145
<i>Summe Personalkosten</i>	€/ha GS	171	193	172	169	173	137	171
Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha GS	167	202	215	130	173	120	170
Maschinenunterhalt, - versich., Betriebs-PkW	€/ha GS	134	138	131	130	130	127	132
Treib-/Schmierstoffe	€/ha GS	153	133	138	140	116	109	132
Abschreibung Maschinen	€/ha GS	248	246	232	181	163	180	206
Zinsansatz Maschinenkapital	€/ha GS	81	77	60	54	44	52	60
<i>Summe Mechanisierungskosten</i>	€/ha GS	783	795	776	635	625	588	699
Summe Arbeiterledigungskosten	€/ha GS	954	988	948	804	799	725	870
Gebäudekosten (Uha, AfA, Vers.)	€/ha GS	53	70	65	49	36	40	53
Zinsansatz Gebäudekapital	€/ha GS	39	26	32	22	15	21	26
Summe Gebäudekosten	€/ha GS	92	97	97	71	50	61	78
Summe Flächenkosten (Pacht/Pachtansatz)	€/ha GS	280	213	257	189	203	188	220
Summe sonstige Kosten	€/ha GS	27	37	38	31	36	37	34
Summe Produktionskosten	€/ha GS	2.108	2.010	2.021	1.663	1.695	1.580	1.840
davon kalk. Faktorkosten	€/ha GS	318	339	317	270	263	238	291
Produktionskosten	€/ha GS	2.108	2.010	2.021	1.663	1.695	1.580	1.840
Produktionskosten	€/dt FM GS	9,62	8,78	8,12	6,95	6,04	4,96	7,25
Produktionskosten	€/dt TM GS	28,37	25,92	23,57	20,07	17,41	14,41	21,08
Produktionskosten	ct/10 MJ NEL	47,4	42,8	38,5	33,4	28,7	23,5	34,7
Grassilage-TM-Aufnahme Kuh	GS dt TM/Kuh	11,6	15,0	17,2	17,6	20,7	20,8	17,3
Grassilageanteil im Grundfutter	%	23	30	35	37	40	40	35

2.6 Gruppenauswertungen

2.6.1 Stallsystem und Herdengröße

Trotz des strukturellen Wandels spielt der Anbindestall in der bayerischen Milcherzeugung eine nach wie vor wichtige Rolle. 52 % der Milcherzeuger mit Milchleistungsprüfung arbeiteten 2014 mit dieser Haltungsform und hielten 33 % der Milchkühe bei einer durchschnittlichen Herdengröße von 27 Kühen. Sowohl die Anbinde- als auch die Laufställe der BZA-Auswertung in Tabelle 17 sind zwar deutlich größer, erlauben aber einen ökonomischen und produktionstechnischen Vergleich der Systeme.

Wie auch in den Vorjahren erweisen sich die Betriebe mit Anbindehaltung - vergleichbare Strukturen vorausgesetzt – in der Teilkostensicht als konkurrenzfähig. Überdurchschnittliche Gewinnbeiträge je Kuh stehen für gute Rentabilität und wettbewerbsfähige Liquidität. In Preistälern sind diese Betriebe aufgrund der länger zurückliegenden Investitionen und geringeren Fremdkapitalbestands meist überdurchschnittlich stabil, aber oft begrenzt im erwirtschaftbaren Gesamteinkommen. Auch begrenzte Entwicklungsperspektiven und hohe Arbeitsbelastungen sind charakteristisch für Anbindeställe.

In der Weiterrechnung zum Vollkostenergebnis spielt der Laufstall seine großen Vorteile speziell in der Arbeitswirtschaft und in den Arbeitserledigungskosten aus. Auch positive Größeneffekte bei anderen Gemeinkosten (u.a. Gebäude) sind von den Laufstallbetrieben leichter zu nutzen (Tabelle 17, Abbildung 7).

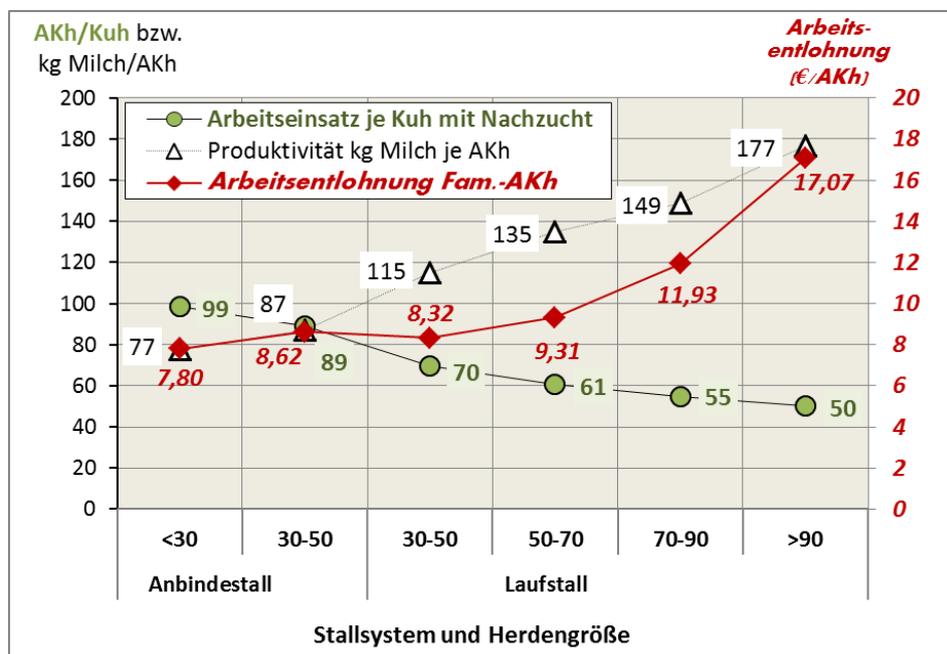


Abbildung 7: Stallsystem und Herdengröße – Produktivität und Arbeitsentlohnung

Tabelle 17: Vergleich von Anbinde- und Laufstall bei verschiedenen Herdengrößen - Ökonomik

Kühe Haltungssystem	Anbindestall			Laufstall				gesamt			
Kühe Durchschnittsbestand	<30	30-50	gesamt	30-50	50-70	70-90	>90	gesamt			
Anzahl Betriebe	4	6	11	13	50	34	45	143	155		
Erzeugte Milch	Tsd. kg ECM		169	295	272	345	484	619	1007	666	635
Anzahl Kühe	Kühe		23	40	37	44	61	78	118	81	78
Abschreibungsgrad Gebäude	%		44	59	51	59	56	56	50	54	54
Milchkuh mit Färsen - ct/kg ECM											
Summe Leistungen	49,8	51,0	51,0	50,6	51,0	50,6	49,8	50,5	50,6		
davon Milchverkauf	34,4	34,4	34,6	35,4	35,8	35,7	35,8	35,7	35,7		
Summe Direktkosten	31,4	32,8	32,2	32,5	33,4	32,1	30,7	32,2	32,2		
davon Futterkosten	23,2	25,4	24,5	23,9	26,0	25,5	24,5	25,2	25,2		
Direktkostenfreie Leistung	18,4	18,2	18,8	18,1	17,6	18,5	19,1	18,3	18,4		
Summe Arbeiterledigungskosten	24,7	23,7	24,1	19,5	17,8	16,6	13,9	16,5	17,1		
davon Personalkosten	20,0	18,2	18,4	13,4	11,5	10,3	8,5	10,5	11,1		
Summe Kosten Lieferrechte	0,4	0,3	0,6	0,5	0,7	0,4	0,5	0,6	0,6		
Summe Gebäudekosten	2,2	1,6	2,2	4,2	4,1	3,5	2,6	3,5	3,4		
Summe Allgemeine Kosten	1,6	1,6	1,6	1,5	1,3	1,3	1,0	1,2	1,3		
Summe Produktionskosten	60,3	60,1	60,6	58,3	57,3	53,9	48,8	54,0	54,6		
davon kalk. Faktorkosten	22,4	21,0	21,4	16,9	15,2	13,6	10,9	13,7	14,3		
Kalk. Betriebszweigergebnis	-10,5	-9,0	-9,7	-7,6	-6,4	-3,4	1,1	-3,5	-4,0		
Gewinnbeitrag	11,1	10,9	10,8	6,9	7,0	8,0	10,1	8,1	8,3		
Cashflow I	13,9	13,9	14,1	12,2	12,7	13,6	14,5	13,4	13,4		
Milchkuh mit Färsen - €/Kuh											
Summe Leistungen	3.734	3.801	3.792	3.987	4.059	3.983	4.240	4.090	4.070		
davon Milchverkauf	2.597	2.567	2.586	2.789	2.856	2.817	3.050	2.900	2.877		
Summe Direktkosten	2.361	2.435	2.394	2.551	2.633	2.512	2.602	2.589	2.576		
davon Futterkosten	1.757	1.881	1.828	1.878	2.049	1.998	2.075	2.030	2.017		
Direktkostenfreie Leistung	1.373	1.366	1.398	1.436	1.426	1.471	1.638	1.502	1.494		
Summe Arbeiterledigungskosten	1.862	1.765	1.796	1.528	1.409	1.306	1.177	1.325	1.363		
davon Personalkosten	1.505	1.352	1.374	1.052	904	812	716	840	879		
Summe Kosten Lieferrechte	28	26	46	42	55	34	46	46	46		
Summe Gebäudekosten	163	123	161	325	325	269	222	280	271		
Summe Allgemeine Kosten	120	115	115	120	104	104	82	99	100		
Summe Produktionskosten	4.535	4.463	4.512	4.566	4.525	4.225	4.129	4.338	4.355		
davon kalk. Faktorkosten	1.686	1.560	1.592	1.331	1.202	1.071	919	1.098	1.133		
Kalk. Betriebszweigergebnis	-800	-662	-720	-579	-466	-241	111	-248	-285		
Gewinnbeitrag	827	820	804	570	583	655	870	684	690		
Cashflow I	1.031	1.049	1.050	986	1.041	1.091	1.249	1.108	1.103		
Netto-Milchpreis (ECM)	ct/kg		32,75	33,05	33,20	33,66	33,88	34,09	33,87	33,92	33,87
Gewinnbeitragsrate	%		22	21	21	14	14	16	20	16	17
Faktorkostendeckung	%		52	57	54	55	62	80	114	82	79
Erzielter Stundenlohn	€/AKh		7,80	8,62	8,17	8,32	9,31	11,93	17,07	12,24	11,91
Erzielte Kapitalverzinsung	%		2,6	2,9	2,7	2,8	3,1	4,0	5,7	4,1	4,0

Tabelle 18: Vergleich von Anbinde- und Laufstall bei verschiedenen Herdengrößen - Produktionstechnik

Kühe Haltungssystem		Anbindestall			Laufstall				gesamt
Kühe Durchschnittsbestand		<30	30-50		<30	30-50	50-70	70-90	>90
Kuhbestand	Anzahl Kühe	23	40	37	28	44	61	78	118
Leistung, Fitness, Fruchtbarkeit									
Milchleistung ECM (erzeugt)	kg ECM/Kuh	7.541	7.466	7.468	7.182	7.890	7.985	7.890	8.517
Milch-Lebenstagsleistung	kg ECM/Tag								
errechnete Lebensleistung	kg/Kuh	23.083	21.413	21.621	21.474	24.405	25.721	23.709	27.035
Fett	%	4,23	4,24	4,23	4,06	4,22	4,18	4,20	4,10
Eiweiß	%	3,47	3,53	3,50	3,36	3,50	3,52	3,51	3,48
F&E	kg/Kuh	562	559	558	530	590	597	590	634
Zellzahl	*Tsd.	180	206	194	259	166	177	186	182
Abkalberate	%	140	108	120	126	113	123	123	123
Bestandsveränderung Kühe	%	-0,6	-3,5	-1,0	57,1	18,4	6,2	2,9	4,3
Kuhverluste	%	1,3	2,6	1,9	0,0	2,1	2,8	2,5	2,6
Kälberverluste gesamt	%	10,0	11,9	10,5	2,9	11,4	10,9	11,1	7,8
Zwischenkalbezeit	Tage	411	425	416	406	394	384	383	383
Erstkalbealter	Monate	29,0	29,5	29,0	31,6	28,2	28,2	28,0	28,4
Nutzungsdauer Abgangskühe	Monate	36,8	34,6	34,8	35,9	37,1	38,6	36,0	38,3
bereinigte Reproduktionsrate	%	48,1	39,6	42,2	18,0	28,1	33,1	31,8	28,2
Fütterung									
Kraftfutter	KF dt FM E III/Kuh	21,8	22,0	22,2	24,1	22,0	24,3	22,9	23,4
Kraftfutter	g KF FM EIII/kg ECM	294	295	299	335	280	306	291	275
Grundfutterleistung	kg ECM/Kuh	3.085	2.962	2.929	2.269	3.501	3.031	3.224	3.745
Grobfutterleistung	kg ECM/Kuh	2.830	2.733	2.711	2.269	3.393	2.784	2.787	3.058
Futtereffizienz	kg ECM/kg TM	1,15	1,18	1,17	1,09	1,17	1,15	1,16	1,18
Futterflächenbedarf (Kuh m. NZ)	ha HFF/Kuh	0,68	0,69	0,68	0,75	0,71	0,65	0,60	0,58
Flächeneffizienz (Kuh m. NZ)	kg ECM/ha HFF	19.605	18.754	19.226	17.517	18.440	20.396	21.999	23.897
Grundfutter-TM-Aufnahme	GruF dt TM/Kuh	47,3	45,0	45,5	45,5	48,4	49,0	48,8	52,3
Gesamt-TM-Aufnahme	kg TM/Kuh/Tag	18,0	17,3	17,5	18,1	18,6	19,1	18,7	19,9
Arbeitswirtschaft ¹⁾									
Kühe je AK	Kühe/AK	25	31	30	27	35	41	48	49
Arbeitseinsatz (Kuh m. NZ)	Akh gesamt	2.226	3.533	3.320	2.499	3.060	3.682	4.283	5.928
Arbeitseinsatz (Kuh m. NZ)	Akh/Kuh	99	89	90	90	70	61	55	50
Produktivität (Kuh m. NZ)	kg ECM/Akh	77	87	86	80	115	135	149	177

1) Innenwirtschaft einschl. Gülleausbringung, ohne Futtererzeugung

2.6.2 Milchleistung

Die Milchleistung je Kuh ist nach wie vor ein zentraler Erfolgsfaktor. Dieses Kriterium muss aber im Zusammenhang mit vielen anderen produktionstechnischen Parametern betrachtet werden, die eng mit dem Herdenmanagement zusammenhängen. Geringere Kälber- und Aufzuchtverluste, niedrigeres Erstkalbealter, überdurchschnittliche Futtereffizienz sowie geringere Zellzahlen sind nur einige wenige Erfolgsfaktoren, die die steigende Milchleistung begleiten und Zeichen überdurchschnittlichen Managements sind (Tabelle 19, Tabelle 20). Entsprechend erreichen Betriebe mit hoher Laktationsleistung auch eine deutlich höhere Lebensstagsleistung (>14 kg/Kuh u. Tag), wenn auch die erreichte Nutzungsdauer bzw. die Lebensleistung in vielen Betrieben noch zu verbessern ist.

Tabelle 19: Gruppierung nach Milchleistung - Ökonomik

Milchleistungsgruppen	kg ECM/Kuh	<7000	7000-7500	7500-8000	8500-9000	>9000	gesamt
Milchleistung kg ECM/Kuh		6.393	7.218	7.823	8.740	9.395	8.115
Anzahl Betriebe		9	23	27	27	18	143
Erzeugte Milch	Tsd. kg ECM	436	532	594	787	944	666
Anzahl Kühe	Kühe	68	74	76	90	100	81
Abschreibungsgrad Gebäude	%	57	57	52	54	53	54
Milchkuh mit Färsen - ct/kg ECM							
Summe Leistungen		53,7	51,9	50,7	49,5	49,8	50,5
davon Milchverkauf		35,9	35,8	35,7	35,3	36,5	35,7
Summe Direktkosten		40,3	35,0	32,8	29,8	28,9	32,2
davon Futterkosten		31,4	26,9	25,4	23,6	23,0	25,2
Direktkostenfreie Leistung		13,4	16,9	17,9	19,7	20,9	18,3
Summe Arbeitserledigungskosten		21,7	18,2	16,6	15,3	13,0	16,5
davon Personalkosten		13,0	11,7	11,2	9,5	8,0	10,5
Summe Kosten Lieferrechte		0,8	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6
Summe Gebäudekosten		5,6	3,7	3,5	3,2	2,7	3,5
Summe Allgemeine Kosten		1,6	1,5	1,2	1,1	1,1	1,2
Summe Produktionskosten		69,9	58,9	54,7	49,8	46,2	54,0
davon kalk. Faktorkosten		17,5	15,3	14,3	12,0	10,6	13,7
Kalk. Betriebszweigergebnis		-16,2	-7,0	-4,0	-0,3	3,6	-3,5
Gewinnbeitrag		-1,5	5,5	8,5	9,9	12,6	8,1
Cashflow I		5,7	10,8	13,5	15,1	17,2	13,4
Milchkuh mit Färsen - €/Kuh							
Summe Leistungen		3.423	3.743	3.968	4.330	4.683	4.090
davon Milchverkauf		2.297	2.582	2.797	3.083	3.431	2.900
Summe Direktkosten		2.543	2.525	2.565	2.604	2.717	2.589
davon Futterkosten		1.977	1.941	1.987	2.060	2.160	2.030
Direktkostenfreie Leistung		881	1.218	1.402	1.727	1.965	1.502
Summe Arbeitserledigungskosten		1.385	1.311	1.295	1.335	1.220	1.325
davon Personalkosten		817	849	874	826	749	840
Summe Kosten Lieferrechte		49	43	46	43	48	46
Summe Gebäudekosten		359	263	276	276	252	280
Summe Allgemeine Kosten		105	107	93	94	99	99
Summe Produktionskosten		4.440	4.250	4.275	4.351	4.336	4.338
davon kalk. Faktorkosten		1.110	1.102	1.122	1.051	989	1.098
Kalk. Betriebszweigergebnis		-1.017	-507	-308	-21	346	-248
Gewinnbeitrag		-91	394	668	867	1.190	684
Cashflow I		378	777	1.060	1.323	1.613	1.108
Netto-Milchpreis (ECM)	ct/kg	34,01	34,12	33,75	33,67	34,67	33,92
Gewinnbeitragsrate	%	-2	11	17	20	25	16
Faktorkostendeckung	%	8	57	77	102	135	82
Erzielter Stundenlohn	€/AKh	1,21	8,62	11,51	15,26	20,25	12,24
Erzielte Kapitalverzinsung	%	0,4	2,9	3,8	5,1	6,8	4,1

In der Analyse der Einzelbetriebe wird die große Varianz auf fast allen Milchleistungsebenen deutlich (Abbildung 8), auch wenn der ökonomische Trend eindeutig ist.

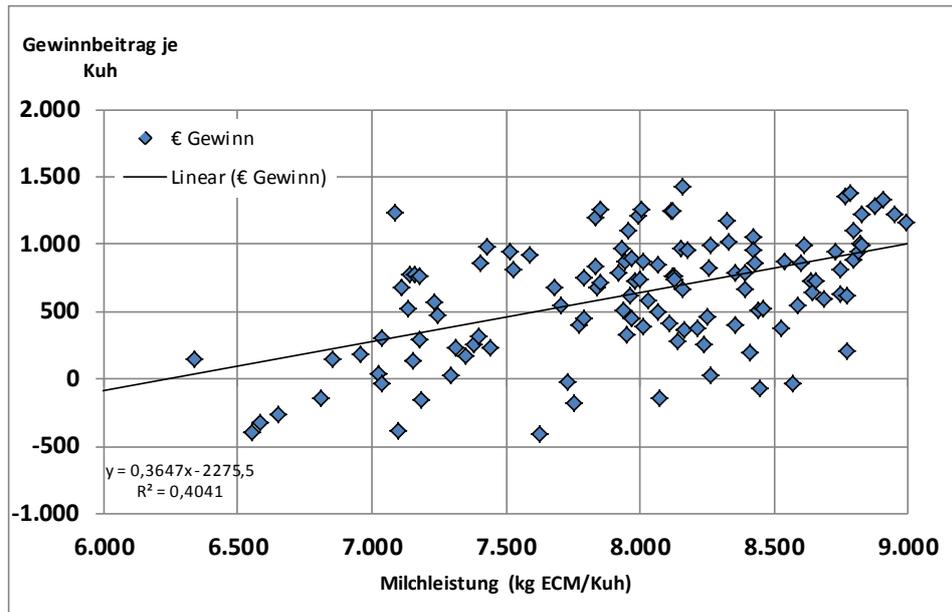


Abbildung 8: Milchleistung und ökonomischer Erfolg – einzelbetriebliche Analyse

Tabelle 20: Gruppierung nach Milchleistung - Produktionstechnik

Milchleistungsgruppen	kg ECM/Kuh	<7000	7000-7500	7500-8000	8500-9000	>9000	gesamt
Milchleistung ECM (erzeugt)	kg ECM/Kuh	6.393	7.218	7.823	8.740	9.395	8.115
Leistung, Fitness, Fruchtbarkeit							
Kuhbestand	Anzahl Kühe	68	74	76	90	100	81
Milch-Lebensstagsleistung	kg ECM/Tag	9,4	10,9	12,5	13,7	14,4	12,5
errechnete Lebensleistung	kg/Kuh	18.740	21.620	26.661	28.454	28.189	25.507
Fett	%	4,13	4,14	4,21	4,18	4,10	4,16
Eiweiß	%	3,51	3,50	3,52	3,51	3,48	3,50
F&E	kg/Kuh	477	539	585	653	699	606
Zellzahl	*Tsd.	232	207	183	164	167	180
Abkalberate	%	122	121	118	126	125	122
Bestandsveränderung Kühe	%	12,1	8,7	6,4	6,2	2,5	6,3
Kuhverluste	%	3,1	2,7	2,8	2,1	1,9	2,6
Kälberverluste gesamt	%	19,0	11,8	10,4	7,9	7,5	9,9
Zwischenkalbezeit	Tage	389	390	385	381	381	385
Erstkalbealter	Monate	28,9	28,3	28,1	28,3	28,1	28,2
Nutzungsdauer Abgangskühe	Monate	35,7	36,0	40,9	39,1	36,0	37,7
bereinigte Reproduktionsrate	%	31,1	32,4	29,7	29,8	33,5	30,7
Fütterung							
Kraftfutter	KF dt FM E III/Kuh	20,7	22,1	21,9	24,2	26,8	23,5
Kraftfutter	g KF FM EIII/kg ECM	328	306	280	277	285	290
Grundfutterleistung	kg ECM/Kuh	2.313	2.726	3.348	3.788	3.924	3.339
Grobfutterleistung	kg ECM/Kuh	2.224	2.329	2.984	3.357	3.431	2.923
Futtereffizienz	kg ECM/kg TM	1,01	1,10	1,13	1,22	1,23	1,16
Futterflächenbedarf (Kuh m. NZ)	ha HFF/Kuh	0,72	0,60	0,66	0,61	0,63	0,62
Flächeneffizienz (Kuh m. NZ)	kg ECM/ha HFF	9.387	12.885	12.584	15.205	15.501	13.830
Grundfutter-TM-Aufnahme	GruF dt TM/Kuh	46,5	47,6	50,6	51,1	54,1	49,9
Gesamt-TM-Aufnahme	kg TM/Kuh/Tag	17,7	18,2	19,1	19,7	21,0	19,2
Arbeitswirtschaft ¹⁾							
Kühe je AK	Kühe/AK	45	45	42	44	47	45
Arbeitseinsatz (Kuh m. NZ)	Akh gesamt	3.714	4.165	4.557	5.075	5.286	4.626
Arbeitseinsatz (Kuh m. NZ)	Akh/Kuh	55	57	60	56	53	57
Produktivität (Kuh m. NZ)	kg ECM/Akh	122	134	136	161	183	149

1) Innenwirtschaft einschl. Gülleausbringung, ohne Futtererzeugung

2.6.3 Flächenleistung

Spätestens nach dem 1.4.2015 wird die Fläche zu einer der wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Weiterentwicklung der Betriebe. Flächenknappheit und Flächenkonkurrenz sind in den letzten Jahren zum bestimmenden Thema bei vielen deutschen Milcherzeugern geworden. Tabelle 21 schichtet die BZA-Betriebe nach der erzeugten Milchmenge je Hektar Futterfläche und bestätigt die ökonomische Relevanz hoher Flächenproduktivität.

Tabelle 21: Gruppierung nach Flächeneffizienz - Ökonomik

Flächeneffizienz	kg ECM/ha FF	< 8.000	8.000-10.000	10.000-12.000	12.000-14.000	14.000-16.000	16.000-18.000	18.000-20.000	> 20.000	Gesamtergebnis
Flächeneffizienz	kg ECM/ha FF	6.883	9.091	11.178	12.973	14.826	17.068	19.063	22.853	13.616
Anzahl Betriebe		6	15	36	37	28	14	10	9	155
Erzeugte Milch	Tsd. kg ECM	391	484	526	593	676	782	934	969	635
Anzahl Kühe	Kühe	57	63	68	72	78	93	113	111	78
Abschreibungsgrad Gebäude	%	50	53	54	56	55	55	57	37	54
Milchkuh mit Färsen - ct/kg ECM										
Summe Leistungen		52,5	52,8	51,4	49,9	50,1	49,5	49,3	49,2	50,6
davon Milchverkauf		35,2	36,4	35,6	35,5	35,7	35,4	35,6	35,8	35,7
Summe Direktkosten		41,4	35,8	33,1	32,0	30,2	30,1	30,1	29,5	32,2
davon Futterkosten		31,0	28,2	25,8	24,8	23,9	23,9	23,3	23,6	25,2
Direktkostenfreie Leistung		11,2	17,0	18,3	18,0	19,9	19,4	19,3	19,7	18,4
Summe Arbeitnehmerleistungskosten		21,0	20,1	18,7	17,3	15,3	15,6	13,6	14,4	17,1
davon Personalkosten		14,4	12,9	11,7	11,7	9,9	9,5	9,0	9,3	11,1
Summe Kosten Lieferrechte		0,9	0,5	0,7	0,5	0,6	0,5	0,6	0,4	0,6
Summe Gebäudekosten		4,2	3,8	3,7	3,3	3,2	3,1	2,2	3,5	3,4
Summe Allgemeine Kosten		1,5	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	1,1	1,2	1,3
Summe Produktionskosten		68,8	61,9	57,7	54,3	50,4	50,3	47,5	49,1	54,6
davon kalk. Faktorkosten		18,4	16,6	15,1	14,8	12,7	12,9	11,4	12,6	14,3
Kalk. Betriebsergebnis		-16,3	-9,0	-6,2	-4,3	-0,3	-0,9	1,9	0,1	-4,0
Gewinnbeitrag		-0,4	4,9	6,5	8,7	11,0	10,2	11,4	10,1	8,3
Cashflow I		4,8	10,7	12,1	13,8	15,6	15,4	15,4	15,5	13,4
Milchkuh mit Färsen - €/Kuh										
Summe Leistungen		3.603	3.995	3.982	4.060	4.272	4.066	4.103	4.248	4.070
davon Milchverkauf		2.441	2.755	2.762	2.885	3.050	2.921	2.963	3.097	2.877
Summe Direktkosten		2.793	2.691	2.554	2.596	2.564	2.470	2.500	2.538	2.576
davon Futterkosten		2.080	2.124	1.987	2.017	2.037	1.962	1.936	2.030	2.017
Direktkostenfreie Leistung		810	1.304	1.428	1.464	1.707	1.596	1.603	1.710	1.494
Summe Arbeitnehmerleistungskosten		1.451	1.505	1.440	1.400	1.282	1.281	1.128	1.243	1.363
davon Personalkosten		980	964	899	939	830	774	750	797	879
Summe Kosten Lieferrechte		56	37	52	40	51	44	47	33	46
Summe Gebäudekosten		289	280	285	271	271	258	187	298	271
Summe Allgemeine Kosten		99	122	110	93	97	80	89	104	100
Summe Produktionskosten		4.688	4.636	4.440	4.400	4.265	4.134	3.951	4.216	4.355
davon kalk. Faktorkosten		1.254	1.237	1.158	1.190	1.066	1.051	953	1.081	1.133
Kalk. Betriebsergebnis		-1.085	-641	-458	-340	7	-67	152	32	-285
Gewinnbeitrag		-10	398	522	712	955	836	949	889	690
Cashflow I		354	838	954	1.126	1.344	1.260	1.282	1.351	1.103
Netto-Milchpreis (ECM)	ct/kg	33,11	34,35	33,92	33,71	33,99	33,58	33,83	34,12	33,87
Gewinnbeitragsrate	%	-1	9	13	17	22	21	23	21	17
Faktorkostendeckung	%	11	50	61	74	107	98	117	113	79
Erzielter Stundenlohn	€/AKh	1,63	7,44	9,16	11,11	16,08	14,66	17,56	16,93	11,91
Erzielte Kapitalverzinsung	%	0,5	2,5	3,1	3,7	5,4	4,9	5,9	5,6	4,0

Hohe Futterbauerträge, die Erweiterung der Futterbasis mit Hilfe von Zwischenfrüchten sowie der Einsatz von Zukaufsfutter ermöglichen die Erreichung hoher Flächenmilchleistungen auf der selbstbewirtschafteten Fläche. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an das betriebliche Nährstoffmanagement und bei starkem Grobfutterzukauf auch die betrieblichen Risiken.

Tabelle 22: Gruppierung nach Flächeneffizienz – Produktionstechnik

Flächeneffizienz	kg ECM/Kuh	< 8.000	8.000-10.000	10.000-12.000	12.000-14.000	14.000-16.000	16.000-18.000	18.000-20.000	> 20.000	Gesamtergebnis
Flächeneffizienz	kg ECM/Kuh	6.883	9.091	11.178	12.973	14.826	17.068	19.063	22.853	13.616
Leistung, Fitness, Fruchtbarkeit										
Milchleistung	kg ECM/Kuh	6.923	7.559	7.751	8.141	8.532	8.236	8.312	8.647	8.067
Milch-Lebenstagsleistung	kg ECM/Tag	10,5	11,3	11,6	12,8	13,0	13,1	13,4	13,3	12,4
errechnete Lebensleistung	kg/Kuh	21.246	22.445	22.715	26.513	25.817	27.781	28.797	27.221	25.211
Fett	%	4,10	4,17	4,20	4,20	4,17	4,12	4,05	4,10	4,17
Eiweiß	%	3,50	3,49	3,51	3,52	3,50	3,50	3,48	3,47	3,50
F&E	kg/Kuh	516	564	579	609	637	614	618	643	602
Zellzahl	*Tsd.	234	191	199	170	166	162	193	172	181
Abkalberate	%	123	118	120	122	126	120	124	122	122
Bestandsveränderung Kühe	%	12,6	4,2	6,4	5,7	4,1	7,2	5,3	2,6	5,6
Kuhverluste	%	2,4	1,4	3,0	3,0	2,2	2,1	2,4	2,5	2,5
Kälberverluste gesamt	%	12,6	9,5	10,9	10,2	9,8	8,4	10,4	6,8	10,0
Zwischenkalbezeit	Tage	404	389	394	385	382	384	379	377	387
Erstkalbealter	Monate	29,2	29,0	28,4	28,1	28,0	28,3	28,2	28,1	28,3
Nutzungsdauer Abgangskühe	Monate	37,9	35,5	35,1	39,1	36,0	40,7	41,7	38,2	37,5
bereinigte Reproduktionsrate	%	37,2	33,0	31,5	32,2	33,4	28,4	26,3	29,0	31,6
Fütterung										
Kraftfutter	KF dt FM E III/Kuh	26,0	22,1	22,6	23,7	24,7	22,7	23,1	22,6	23,4
Kraftfutter	g KF FM E III/kg ECM	383	293	293	290	292	276	277	262	291
Grundfutterleistung	kg ECM/Kuh	1.655	3.037	3.169	3.307	3.478	3.592	3.654	4.038	3.306
Grobfutterleistung	kg ECM/Kuh	1.374	2.938	2.721	3.094	3.095	2.950	2.977	3.122	2.907
Futtermereffizienz	kg ECM/kg TM	1,00	1,12	1,14	1,17	1,20	1,15	1,21	1,24	1,16
Futterflächenbedarf (Kuh m. N.)	ha HFF/Kuh	1,01	0,83	0,69	0,63	0,58	0,48	0,44	0,38	0,63
Grundfutter-TM-Aufnahme	GruF dt TM/Kuh	47,8	49,1	49,1	49,4	50,2	52,8	48,3	49,3	49,6
Gesamt-TM-Aufnahme	kg TM/Kuh/Tag	19,1	18,5	18,7	19,1	19,5	19,7	18,8	19,1	19,1
Arbeitswirtschaft ¹⁾										
Kühe je AK	Kühe/AK	40	40	43	41	44	48	49	49	43
Arbeitseinsatz (Kuh m. NZ)	Akh/Kuh	65	64	60	64	56	54	51	54	59
Produktivität (Kuh m. NZ)	kg ECM/Akh	113	126	138	137	155	158	167	172	144

1) Innenwirtschaft einschl. Gülleausbringung, ohne Futtererzeugung

3 Zusammenfassung und Ausblick

Betriebswirtschaftlich zählte das Wirtschaftsjahr 2012/13 für die Milcherzeuger zu den schwächeren der letzten Jahre. Die Leistungen sanken um 2 % ab, die Kosten stiegen im Durchschnitt um über 3 % an. Auf der Kostenseite schlugen vor allem die um 14 % höheren Kraftfutterkosten zu Buche.

Die Gewinnbeiträge als Grundlage des verfügbaren Einkommens verfehlten mit knapp 8 ct/kg bzw. 640 €/Kuh das Niveau des Vorjahres deutlich. Damit konnten nach Systematik der Betriebszweigabrechnung im Mittel der Betriebe nur 70 % der vom Unternehmensgewinn zu bedienenden Lohnansätze für die eigene Arbeit und Zinsansätze für das gebundene Kapital entlohnt werden. Dies entspricht einer kalkulatorischen Arbeitsentlohnung von rund 10 €/Stunde und einer Kapitalverzinsung (ohne Boden) von 3,5 %.

Trotz stetiger Fortschritte in der Produktivität und kontinuierlicher Wachstumsschritte wurde die Vollkostendeckung damit auch in 2012/13 bei einem Milchpreis von knapp 38,4 ct/kg (brutto, 4,16 % Fett, 3,50 % Eiweiß) im Durchschnitt um rund 4 ct/kg verfehlt. In der weiten Spanne der betrieblichen Ergebnisse erreichten 30 % der Betriebe Unternehmensgewinne, während auf der anderen Seite 30 % der Betriebe Vollkostendefizite von sechs bis über 20 ct/kg auswiesen.

Die Vielfalt an strukturellen sowie regionalen Gegebenheiten führt zusammen mit den einzelbetrieblichen Stärken, Schwächen und Strategien zu dieser extremen Varianz in den Ergebnissen. Dies wird sich während der abzusehenden deutlichen Milchmarktabschwächung 2014/15 und auch nach dem endgültigen Ende der staatlichen Milchquote zum 1.4.2015 nicht ändern. Ökonomisch wettbewerbsfähig zu sein, gleichzeitig die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen im Umwelt- und Tierschutz zu erfüllen und zugleich mit den strukturellen Besonderheiten Bayerns zurecht zu kommen, sind Aufgaben, die die unternehmerischen Qualitäten der Milchviehhalter immer stärker fordern. Das Controlling der betrieblichen Abläufe ist dabei ein wichtiger Baustein des Erfolgs.